

INTEGRATIONSKONZEPT 2024



Neu überarbeitetes
Integrationskonzept der
Hansestadt Wipperfürth

Beschlossen durch
den Stadtrat am 29.10.2024



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir alle sind Wipperfürth!

Ob hier geboren oder zugezogen – wir sind eine offene Gemeinschaft, die über die Region eng miteinander verbunden ist.

Wir sind kein Verein, für den man eine Mitgliedschaft braucht.

Kein Unternehmen, für das man sich bewerben muss.
Keine Aktiengesellschaft, in die man sich einkaufen kann, um Mitsprache zu haben.

Wir sind eine freie Stadtgesellschaft, geprägt von der Vielfalt ihrer Menschen und kulturellen Prägungen, von ihrer sozialen Nachbarschaft und gegenseitiger Unterstützung.

In Wipperfürth ist jeder Mensch willkommen, das ist eine Selbstverständlichkeit und gehört zum Selbstverständnis unserer Stadt, in der wir für ein friedliches Miteinander einstehen und den Werten unserer Demokratie verpflichtet sind.

Ich bin dankbar, dass so viele Initiativen, Vereine und Privatleute ehrenamtlich viel Zeit und Mühe investieren, um die Vokabel »Integration« mit Leben zu erfüllen. Sie unterstützen mit ihrer Arbeit nicht nur den einzelnen Betroffenen, sie unterstützen das Miteinander von uns allen!

Lassen Sie uns zusammen wachsen und den Zusammenhalt aller stärken. Denn gemeinsam schaffen wir ein lebenswertes Wipperfürth.

Es grüßt,

A handwritten signature in blue ink that reads "A. Loth".

Anne Loth
Bürgermeisterin

Impressum

Herausgeberin

Hansestadt Wipperfürth
Die Bürgermeisterin
Marktplatz 1
51688 Wipperfürth
Telefon 02267 – 640
E-Mail info@wipperfuerth.de

Begleitung/Mitarbeit

Mitglieder der Steuerungsgruppe (siehe Seite 9)
Sowie Nicole Hackenberg, www.freudvollundleicht.de

Gestaltung

whoopee connections, <https://whoopee-connections.de>

Bildnachweis

Kunstprojekt Tangente (Cover)

Download (PDF)

<https://www.wipperfuerth.de/detailansicht/integrationskonzept.html>

Print-Bestellung

frederik.saalman@wipperfuerth.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	6
Wipperfürth die Hanse- und Handelsstadt	6
Der Handlungsrahmen für die Integrationsarbeit in Wipperfürth	7
Ausgangslage	7
Zielsetzung des Integrationskonzeptes	7
Zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes	8
Die Gestaltungsprinzipien der Integrationsarbeit	9
Das wichtigste Gestaltungsprinzip: Die multiprofessionelle Steuerungsgruppe	9
Zwei handlungsleitende Entscheidungen	10
Die Handlungsfelder und ihre Ausgestaltung	11
I Ankommen in der Gesellschaft	11
Normen und Werte	11
Informationsquellen zur Erstorientierung	11
Ehrenamt	12
Diese ehrenamtlichen Angebote erleichtern das Ankommen	12
Qualifizierung und Anerkennung im Ehrenamt	12
Jugendarbeit	13
Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche	13
Teilnahmekosten / Kosten	13
Sport	14
Linktipps für Sportinteressierte	14
Kultur und Freizeit	14
Das richtige Kulturangebot finden	14
Migrantenselbstorganisationen (MSO)	15
Migranten und Migrantinnen treffen sich	15
Interreligiöser und interkultureller Dialog	15
Gegenseitige Verständigung — sei dabei	15
Einbürgerung – der endgültige Schritt ins neue Heimatland	16
II Bildung	16
Sprache	17
Einen Sprachkurs finden	17
Leichte Sprache	17
Frühe Hilfen	17
Tipps für junge Familien	17
Frühkindliche Bildung	18
Angebote für die frühkindliche Bildung	18
Schulen	18
Alle Schulen auf einen Blick	19
Besondere Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler	19
Weiterführende Unterstützungsangebote für Schulen	19
Aktuelle Herausforderungen	20
Jugendsozialarbeit und der Übergang in den Beruf	20
Anlaufstellen für Jugendliche und BerufseinsteigerInnen	20
III Erfolgreich in den Beruf	21
Erwerbsarbeit	21
Unterstützung bei der Jobsuche	21
Informationen zum Aufenthaltsstatus	22
Sich selbständig machen	22
IV Gesund leben	23
Hilfe bei Gesundheit, Pflege und Tod	23
V Wohnen und Zusammenleben	24
Informationen zum Thema „Wohnen“	24
Wohncontainer	25
Zusammenfassend	26
Nächste Schritte	26
Empfehlungen an die Politik	27
Adressen und AnsprechpartnerInnen	28

Vorbemerkung

Wie lässt sich dieses Konzept lesen? Hier sind unsere Tipps:

- Menschen, die tief in den Hintergrund und die Gedanken einsteigen möchten, die zu diesem Konzept geführt haben, sollten direkt von Anfang an lesen.
- Menschen, die nach Tipps und Empfehlungen suchen, können sich den themenspezifischen Kästen zuwenden.
- Menschen, die tiefer in ein bestimmtes Thema eintauchen möchten, finden weiterführende Informationen in den hellblauen Kästen.
- In den blauen Sprechblasen berichten geflüchtete Menschen von ihren Erfahrungen.

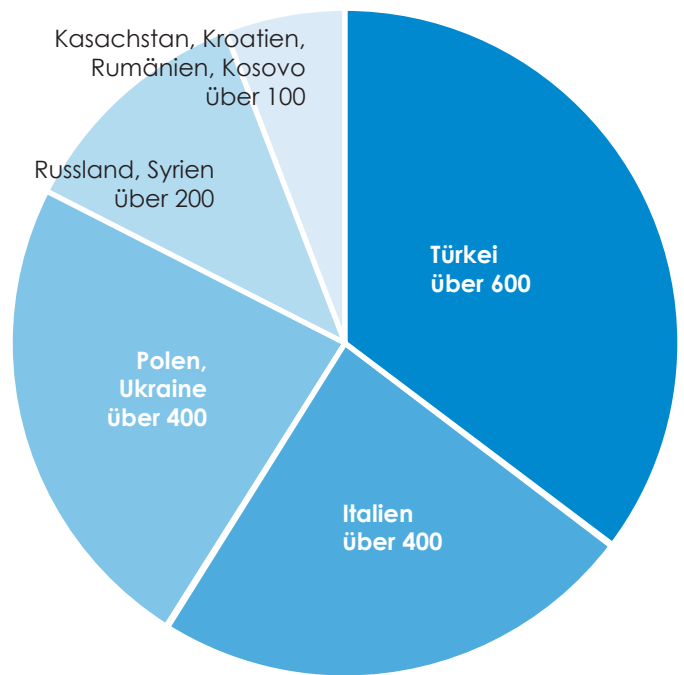
Dieses Konzept gibt es zum einen in gedruckter Form und als PDF-Datei unter www.wipperfuerth.de/detailansicht/integrationskonzept.html. Dort sind alle Internetadressen als Link hinterlegt.

Wipperfürth die Hanse- und Handelsstadt

Wipperfürth hatte schon immer mit „Fremden“ zu tun. Sei es in der Funktion als Hanse- und Handelsstadt mit Handelsreisenden, durch kriegerische Auseinandersetzungen mit fremden Truppen oder mit Vertriebenen, die gerade in den 1950ern und 1960ern zur explosionsartigen Entwicklung der Wipperfürther Bevölkerung beigetragen haben. Später kamen die ersten Gastarbeiter und in den 1980ern die sogenannten Spätaussiedler. Der Bürgerkrieg in Syrien brachte 2015 dann die nächste große Migrationsbewegung. Dies war auch der Auslöser für die Erstellung des ersten Integrationskonzeptes der Hansestadt. Danach folgte der überraschende Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine 2022, der dazu führte, dass viele Menschen Zuflucht in Wipperfürth suchten und fanden.

Heute hat Wipperfürth rund 22.000 Einwohner. Davon haben annähernd 4.500 Menschen nicht oder nicht nur die deutsche Nationalität. Laut dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wird die Zahl der Asylbewerber und Geflüchteten weiter zunehmen – nicht zuletzt, weil Menschen aufgrund des Klimawandels nicht mehr in ihrem Geburtsland leben können. Insgesamt sind in Wipperfürth über 100 unterschiedliche Herkunftsländer vertreten. Innerhalb der einzelnen Herkunftsländer gibt es wiederum Unterschiede in Bezug auf die ethnische und religiöse Zugehörigkeit, sowie die Sprache.

Weitere Unterschiede entstehen durch die Generationszugehörigkeit, der sozioökonomischen Herkunft, der Migrationsform etc. Wenn wir von Integration sprechen,



Oben: Die häufigsten Nationalitäten Stand Mai 2024

sprechen wir also nicht nur einfach von Vielfalt, sondern von einer neuen sozialen Komplexität durch eine Vervielfältigung der Vielfalt. Wir haben es mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen und Perspektiven zu tun (Vertovec, Steven: Superdiversität: Migration und soziale Komplexität, Berlin: Suhrkamp 2024). Integration kann daher nur gelingen, wenn Einheimische, Menschen mit Migrationshintergrund und Neuzugewanderte die Herausforderung des Zusammenlebens **gemeinsam** bewältigen und sich an der gemeinsamen Zukunft in einer vielfältigen Stadtgesellschaft orientieren. Dies benötigt nach wie vor unser aller Aufmerksamkeit.

“ Und plötzlich änderte sich unser Leben

Es war ein Tag, wie immer. Die Sonne schien vom Himmel, als plötzlich eine Bombe unmittelbar neben unserem Haus einschlug. Es gab Tote. Wir wollten sofort weg. Meine Frau Anna und ich haben alles, was ging, in das Auto gepackt und sind Richtung Deutschland gefahren. Die erste Zeit war sehr schwer. Uns fehlten unsere Freunde, unsere Arbeit, einfache Gespräche. Ehrenamtliche Paten gaben uns Halt. Meine Frau war in der Ukraine Krankenschwester, aber die berufliche Anerkennung ist mühsam. Ich arbeite einen Tag in der Woche bei der Stadtverwaltung. Wir haben angefangen Deutsch zu lernen und hoffen, dass wir mit dem Erreichen des B2 besser Arbeit finden. Wir wollen etwas tun und sind immer bereit zu helfen. Zur Zeit helfen wir, wann immer wir gefragt werden, ehrenamtlich. Das macht uns viel Freude.

Der Handlungsrahmen für die Integrationsarbeit in Wipperfürth

Ausgangslage

Das erste Integrationskonzept der Hansestadt Wipperfürth ging auf einen Beschluss des Rates der Hansestadt vom 26.04.2016 zurück. Es sollte eine Hilfestellung für die Kommunalverwaltung, die haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure in der Integrationsarbeit, aber auch eine Orientierungshilfe für die Gesamtbevölkerung darstellen.

Um dieses Ziel zu erreichen und in dem Wissen, dass Integration nur gemeinsam gelingen kann, wurde die „Steuerungsgruppe Integrationskonzept“ gebildet. Diese setzte sich zusammen aus: Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, Fraktionsmitgliedern, WippAsyl e.V., dem Haus der Familie, der Ökumenischen Initiative, dem Sportverband, der Caritas und der Psychologischen Beratungsstelle Herbstmühle.

Vorrangiges Ziel war eine Übersicht über die Vielfalt der privaten und staatlichen Anregungen. Der Nebeneffekt, der heute maßgeblich zu einer lebendigen Integrationsarbeit beiträgt, war die Vernetzung aller Beteiligten!

Zielsetzung des Integrationskonzeptes

Das Oberziel ist eine gemeinschaftliche Lebensform, durch die alle Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Wipperfürth unabhängig von ihrer Herkunft gleichberechtigt und konfliktfrei miteinander leben können. Die Voraussetzungen dafür sind, dass wir Diskriminierung und Ausgrenzung verhindern, gleiche Bildungschancen ermöglichen und die Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund verbessern. Dazu wurden verschiedene Handlungsfelder identifiziert, die allen in Wipperfürth lebenden Menschen die gleiche Teilhabe ermöglichen sollen.

Integration ist ein langfristiger Prozess, der zum Ziel hat, alle Zugewanderten, die dauerhaft in Deutschland leben, in die Gesellschaft einzubeziehen.

Ziel der staatlichen Integrationspolitik ist es, Zugewanderten die gleichen Chancen auf Teilhabe im wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich zu ermöglichen wie der Mehrheitsgesellschaft. Hierfür ist es wichtig, dass diese die deutsche Sprache erlernen und die Gesetze kennen und achten. Gleichzeitig müssen die Zugewanderten gleichberechtigt Zugang zu allen gesellschaftlichen Bereichen haben (Quelle: Das Bundesministerium des Innern und für Heimat).

Zu den zentralen Zielen des 2018 verabschiedeten Konzeptes zählten:

- alle haben die gleichen Chancen, d.h. Recht auf gleichen Zugang zu Lebenschancen
- alle Menschen mit Migrationshintergrund besitzen ausreichende Deutschkenntnisse
- alle Kinder und Jugendliche können Bildungseinrichtungen besuchen
- alle haben Zugang zum Arbeitsmarkt
- alle haben die Möglichkeit, sich in die sozialen Systeme (Nachbarschaft, Vereine usw.) einzubringen
- es besteht ein Austausch zwischen Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund
- alle Bürgerinnen und Bürger leben frei von Rassismus und Diskriminierung miteinander

Zielgruppendefinition

Dieses Integrationskonzept richtet sich an alle neuzugewanderten Menschen und Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Neuzugewanderte Menschen: Für den Begriff „Neuzugewanderte“ gibt es keine genaue Definition. Grundsätzlich sind damit alle in den letzten vier Jahren Neuzugewanderten aus anderen Ländern nach Deutschland gemeint. Unabhängig von ihrem Aufenthaltsrechtlichen Status, ihrer Nationalität, dem Grund der Migration, der geplanten Länge des Aufenthalts, ihrer schulischen Vorbildung und beruflichen Qualifizierung sowie ihrer Bleibeperspektive zum bestehenden Zeitpunkt.

Menschen mit Migrationshintergrund: „Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.“ Die Definition umfasst im Einzelnen folgende Personen:

1. zugewanderte und in Deutschland geborene Ausländer;
2. zugewanderte und in Deutschland geborene Eingebürgerte;
3. (Spät-)Aussiedler;
4. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der drei zuvor genannten Gruppen.

Zur Fortschreibung des Integrationskonzeptes

Die oben genannten Ziele sind heute genauso aktuell wie vor sechs Jahren, denn

1. Integration ist ein langandauernder Prozess. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beschreibt dabei drei Phasen.
Ankommensphase (1–4 Wochen): Orientierung über das Zusammenleben in der Unterkunft und über die nächsten Schritte des Asylverfahrens.
Phase der Erstintegration (bis zu drei Jahren): Befähigung, den Alltag in Deutschland selbstständig zu bewältigen.
Phase des Angekommenseins (ab drei Jahren): Nachhaltiger, gleichberechtigter Zugang zu allen Lebensbereichen.
2. Es gibt immer wieder neue Zuwanderungen und es wird sie – aus heutiger Perspektive – auch in Zukunft geben.
3. Es gibt nicht **die** Neuzugewanderten, sondern es gibt eine neue soziale Komplexität durch eine Vervielfältigung der Vielfalt (s.o.).
4. Es gibt eine Art Integrationsparadox (El-Mafaalani, Aladin: Das Integrationsparadox: Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt, Köln: KiWi-Verlag 2020). Laut El-Mafaalani führt gelungene Integration durch die Annäherung zu mehr Konflikten, da zwei Seiten, die vorher nichts miteinander zu tun hatten, nun miteinander sprechen und den Prozess des Zusammenwachsens beginnen.

Mit der Fortschreibung des Konzeptes werden somit die zentralen Ziele weiter aufrecht erhalten und um ein weiteres Ziel ergänzt:

Alle Menschen haben einen gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten und Leistungen des Gesundheitssystems.

Auch in Zukunft zielen die Handlungsfelder darauf ab, allen in Wipperfürth lebenden Menschen gleiche Teilhabe in den zentralen Kernbereichen der Gesellschaft einzuräumen. Sie sollen einander auf Augenhöhe begegnen können. Die 2018 herausgearbeiteten Handlungsfelder „Ankommen in der Gesellschaft“, „Sprache“, „frühkindliche und schulische Bildung“, „Ausbildung und Arbeit“ sowie „Wohnen“ sind nach wie vor aktuell. Zusätzlich gibt es in dem überarbeiteten Konzept den Bereich „Gesund leben“, der Aspekte wie Gesundheit, Pflege und Sterben beinhaltet. Wir haben die gleichen Ziele wie 2018 – aber wir stehen an einer anderen Stelle.

Die Erarbeitung des ersten Integrationskonzeptes legte die Basis für eine gelingende Integration. Ehrenamtliche und hauptamtliche Träger der Integrationsarbeit vernetz-

ten sich, festigten erfolgreiche Wege und brachten sie in eine Struktur. Sie lernten aus Erfolgen und Misserfolgen, so dass man heute – 2024 – auf den bereits etablierten Strukturen aufbauen kann. Viele neu auftauchende Herausforderungen erfahren eine schnelle Lösung durch die multiprofessionelle Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe.

Dementsprechend liegt die Aufmerksamkeit in diesem Integrationskonzept zum einen auf den Gestaltungsprinzipien der Integrationsarbeit – insbesondere der Multiprofessionalität der Steuerungsgruppe (siehe unten). Zum anderen spielt die Beschreibung der Handlungsfelder, ihrer Ausgestaltung und der weiteren Fortschreibung des Prozesses eine wesentliche Rolle.

Gerade im ländlichen Bereich ist es wichtig, dass die unterschiedlichsten Akteure gut zusammenarbeiten. Eine besondere Bedeutung haben dabei zivilgesellschaftliche und intermediäre Akteure. Gerade in Kommunen, die keine eigenen oder nur schlanke Integrationsstrukturen aufweisen, sind ehrenamtlich Aktive, Kirchen und Wohlfahrtsverbände wichtige Träger der örtlichen Integrationsarbeit.

Zudem hat das Handeln von politischen und bürgerschaftlichen Schlüsselpersonen, wie Bürgermeistern, Fraktions- oder Vereinsvorsitzenden im Sinne von Vorbildfunktionen einen großen Einfluss auf Integrationsprozesse. In den überschaubaren kleinstädtischen Lebenszusammenhängen prägen diese wichtigen Einzelpersonen mit ihrer Haltung das örtliche Integrationsklima ganz entscheidend. Ihr Eintreten für Toleranz und Anerkennung gegenüber den Zugewanderten kann die kleinstädtische Gesellschaft ebenso positiv prägen, wie ihre unentschiedene oder gar ablehnende Haltung diesen gegenüber negative Auswirkungen hat.

Eine weitere wichtige Rolle spielen die örtlichen Vereine im Bereich „Sport“, „Kultur“ und „Brauchtumpflege“. Gerade in kleinen Städten und Gemeinden können Vereine Prozesse der gesellschaftlichen Integration befördern – oder auch den Ausschluss verfestigen, indem sie sich gegenüber den Zugewanderten öffnen oder verschließen (Kirchhoff, Gudrun und Kougievetopoulos, Myrto: Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen, Ergebnisse des Forschungs-Praxis-Projekts. Darmstadt: Schader-Stiftung 2011).

Die Gestaltungsprinzipien der Integrationsarbeit

Das wichtigste Gestaltungsprinzip: Die multiprofessionelle Steuerungsgruppe

Bereits in dem vorherigen Integrationskonzept wurde auf die Multiprofessionalität der Steuerungsgruppe als ein Gestaltungsprinzip der Integrationsarbeit geachtet. D.h. die Steuerungsgruppe, deren Mitglieder im Kasten rechts namentlich aufgelistet sind, setzt sich aus VertreterInnen der unterschiedlichsten Gruppen zusammen und bringt dadurch vielschichtige Perspektiven in die Integrationsarbeit ein.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe

Amamra, Sylvie (FDP)

Baumhögger-Habbel, Birgit (Mittwochsfrauen-WippAsyl e. V.)

Berger, Susanne (Hansestadt Wipperfürth – Sozialamt)

Berster, Dennis (Ökumenische Initiative e. V. und Kommunales Integrationsmanagement OBK)

Breidenbach, Monika (Sportverband Wipperfürth e. V.)

Dörmbach, Thomas (Katholische Familienbildungsstätte Wipperfürth – Haus der Familie)

Drosten, Roswitha (Mittwochsfrauen-WippAsyl e. V.)

Eisfeld, Sabrina (Hansestadt Wipperfürth – Jugendamt)

Felderhoff, Klaus (UWG)

Forsting, Ingrid (Caritasverband für den Oberbergischen Kreis)

Goller, Christoph (Bündnis 90 / Die Grünen)

Hirsch, Hartmut (CDU und Ökumenische Initiative e. V.)

Krieger, Nicola (Sozialpsychiatrischer Dienst – Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH)

Löhr, Regina (Ökumenische Initiative e. V. - Ambulanter Hospizdienst)

Leineweber, Sarah (Hansestadt Wipperfürth - Schule Sport Kultur Freizeit)

Madoume, Rebecca (Ökumenische Initiative)

Mennicken, Uwe (FDP)

Saalmann, Frederik (Hansestadt Wipperfürth – Sozialarbeiter Sozialamt)

Sändker, Ludger (Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle für Eltern, Kinder, Jugendliche)

Tholen, Katharina (Hansestadt Wipperfürth - Stadt- und Raumplanung)

Die weiteren Gestaltungsprinzipien der Integrationsarbeit

Neben der multiprofessionellen Zusammenarbeit haben sich weitere Gestaltungsprinzipien als qualitative Merkmale der Integrationsarbeit in Wipperfürth herauskristallisiert:

- Synergien befördern
- Selbstorganisation unterstützen
- Transparenz herstellen
- Integration als Prozess betrachten
- Ökonomisch Denken
- Aufmerksamkeit für gute Praxis
- Selbstaufmerksamkeit für Diskriminierung

Diese Gestaltungsprinzipien dienen allen Akteuren und Akteurinnen in der Planung und Umsetzung als Selbstvergewisserung.

Zwei handlungsleitende Entscheidungen

Klassisches Integrationskonzept statt reflexives Diversitätskonzept: Während klassische Integrationskonzepte beschreiben, wie Zuwanderer auf die Aufnahmegesellschaft treffen und daraus Vorgehensweisen entwickeln, liegen dem reflexiven Diversitätskonzept Theorien zu Inklusion und Diversity zugrunde. Im Mittelpunkt steht die gesamte, vielfältige Stadtgesellschaft – und nicht die ethnischen Gruppen und Minderheiten.

In Bezug auf die aktuelle Forschung zum Thema „Superdiversität“ ist das reflexive Diversitätskonzept sicherlich auch das langfristige Ziel - vor allem wenn man an gleichmäßige Ströme von Zuwanderungen denkt. Es ist allerdings auch eine Art „Sehnsuchtsziel“, welches oft nicht seinen Ansprüchen gerecht wird. In der Hansestadt Wipperfürth möchten wir auch in besonders herausfordernden Situationen wie dem andauernden Ukrainekrieg Menschen schnell Zuflucht und auch Heimat bieten. Dabei ist das klassische Konzept, bei dem die Aufmerksamkeit auf die spezielle Personengruppe der Neuzugewanderten gerichtet wird, eine gute Wahl Kräfte zu bündeln und Integration zu ermöglichen – das haben die letzten Jahre und die Arbeit der Steuerungsgruppe gezeigt.

Zeitgleich gibt es in der Hansestadt einen bereits gut etablierten Inklusionsbeirat, der sich für die Belange, Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, chronischen Krankheiten und Teilhabeschwierigkeiten einsetzt. Es scheint zum jetzigen Zeitpunkt weder notwendig noch erfolgversprechend, beide Gruppen zusammenzufassen, um gemeinsam die gesamte, vielfältige Stadtgesellschaft in den Blick zu nehmen.

“ Mein Glück in der neuen Heimat

Ich bin Fazel aus Afghanistan und gelangte vor knapp drei Jahren mit meiner Familie nach Wipperfürth. Damals übernahmen die Taliban zum zweiten mal mein Land (Afghanistan) und ich musste meine Heimat verlassen. In Eile und in tiefer Trauer. Ich hatte viele Fragen. Sollte ich das wirklich riskieren? Mein gewohntes Leben aufgeben, den Job kündigen, Familie und Freunde verlassen und in einem anderen Land komplett neu anfangen? Ich habe es gewagt! Ich hatte anfangs viele Probleme. Ein anderes Land, eine andere Kultur, Umwelt und die größte Herausforderung die Sprache - obwohl ich gut Englisch konnte. Es gab so viel zu erledigen. Wohnung kündigen, Job kündigen, Zeugnisse übersetzen lassen usw. Und es gab zunächst keine Freunde hier. Am Anfang habe ich mit meiner Familie täglich stundenlang telefoniert. Aber zum Glück trat eine Familie in mein Leben, die mir sehr geholfen hat und ich habe ganz viel erreicht. Das ist ein tolles Gefühl.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man einfach Zelt braucht, um sich in einem fremden Land einzuleben. Man lernt die Kultur eines anderen Landes kennen und das Leben hier ist wirklich angenehm. Außer das Wetter. Aber heute habe ich Freunde, habe die Sprache verbessert und möchte bald eine Ausbildung machen. Natürlich, das dauert, aber ich werde nicht aufgeben. Ich werde für meine Träume kämpfen.

Keine spezielle strategische Integrationsarbeit bezüglich des Fachkräftemangels: Die MigrantInnen der nachfolgenden Generationen sind die Fachkräfte von morgen. Dies haben wir im Blick und setzen dabei aber vor allem auf das Feld „Sprache und Bildung“, da dies die Basis für eine gute Ausbildung ist. Wenn sich Neuzugewanderte langfristig in der Kommune niederlassen sollen, sollte dies in Zukunft mehr Aufmerksamkeit bekommen. Es braucht Ressourcen, um mögliche Haltefaktoren (Faktoren, die Menschen zum Bleiben bewegen) zu erkunden und zu etablieren.

Die Handlungsfelder und ihre Ausgestaltung

I Ankommen in der Gesellschaft

Ein friedliches und tolerantes Miteinander verschiedener Kulturen, Nationen, Religionen, Sprachen und Weltanschauungen braucht die Bereitschaft von Einheimischen und Neuzugewanderten. Dabei gilt es, das trennende „Wir und die Anderen“ zu überwinden, das Willkommen sein und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

Normen und Werte

Dabei ist die Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die in ihm festgeschriebenen Grundrechte und die auf ihm beruhenden Gesetze und Regeln schützen alle und gelten für alle. Zu den Grundrechten gehören u.a.

- die freie Entfaltung der Persönlichkeit soweit nicht die Rechte anderer verletzt werden
- die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses
- das Verbot, Personen wegen ihres Geschlechtes und ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Herkunft und Hautfarbe, etwaiger Behinderung oder eben ihrer religiösen und politischen Anschauungen zu beleidigen oder zu benachteiligen

Zudem gibt es Normen und Werte, die sich in mehr oder weniger formalen Regeln und Erwartungen im Alltagsleben zeigen, wie ein diskriminierungsfreier Umgang zwischen Frau und Mann oder ein bestimmtes Verhalten im öffentlichen Raum, am Arbeitsplatz oder bei privaten Kontakten und vieles mehr. Um sich an den bestehenden Normen und Werten orientieren zu können, muss man sie natürlich kennen, Erfahrungen damit machen und darüber sprechen.

Informationsquellen zur Erstorientierung

- **Die Integreat-App** stellt alle Angebote der Region mehrsprachig (11 Sprachen) zur Verfügung, um die Orientierung zu erleichtern. https://www.obk.de/cms200/ehr_int/integration/ansprech/
- Es gibt eine **Begrüßungsmappe** die alle neu zugewiesenen Flüchtlinge im Sozialamt bei ihrer Ankunft erhalten. Dort finden sie alle notwendigen und hilfreichen Informationen und Hinweise.
- **Den Flyer zur Erstorientierung** für Asylsuchende kann man herunterladen unter <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Integration/Erstorientierung/flyer-erstorientierung-asylsuchende.html>
- **Die Erklärfilme des BAMF zum Grundgesetz** und die in ihm verankerten Werte gibt es in sechs Episoden in Deutsch, Arabisch, Englisch, Französisch und Farsi. Ehren- und Hauptamtliche können sie im Unterricht oder bei Veranstaltungen nutzen. www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/ErsteOrientierung/UnserGrundgesetz/unser-grundgesetz-node.html
- **Die Ankommen-App** ist ein praktischer Wegbegleiter und enthält Informationen zum Leben in Deutschland, zum Asylverfahren sowie zu den Themen „Arbeit“ und „Ausbildung“. Zudem bietet sie einen Deutschkurs für den Einstieg in die Sprache. www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/ErsteOrientierung/AppAnkommen/app-ankommen-node.html
- Die **Vermittlung von historischem, politischem und gesellschaftlichem Basiswissen** ist im letzten Modul des allgemeinen Integrationskurs enthalten und wird mit einer separaten Prüfung „Leben in Deutschland“ getestet. Diese Prüfung entspricht dem sogenannten „**Einbürgerungstest**“.

Darüber hinaus bieten die verschiedenen Möglichkeiten des Austauschs und Miteinanders in den jeweiligen Handlungsfeldern jede Menge Gelegenheit, um sich mit den hiesigen Normen und Werten auseinanderzusetzen.

Es ist dabei von großer Bedeutung, dass Menschen, neben den ganzen bestehenden Angeboten, selbst Verantwortung für ihr Leben und die Chance für ein unabhängiges und zufriedenes Leben ergreifen.

Ehrenamt

Für gesellschaftliche Teilhabe ist das Ehrenamt für und von Menschen mit Migrationshintergrund und Neuzugewanderten sehr wichtig. Hier findet sich das, was Menschen miteinander verbindet. Das Ehrenamt fördert die Auseinandersetzung mit Normen und Werten, das Verständnis füreinander und damit die Toleranz und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Um das zu ermöglichen, muss:

- der Zugang zu den Angeboten für Neuzugewanderte leicht sein.
- eigenes Engagement so niedrigschwellig wie möglich gestaltet sein.
- freiwilliges Engagement der Bürgerinnen und Bürger unterstützt und gewürdigt werden.

Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich ehrenamtlich – sowohl in der direkten Betreuung und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund, als auch bei anderweitigem Engagement. Dazu zählen etwa Vereine mit Angeboten, die auch Neuzugewanderten offen stehen.

Diese ehrenamtlichen Angebote erleichtern das Ankommen

- **Der Mittwochsfrauen-WippAsyl e.V.** bietet u.a. jeden Dienstag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr ein Sprachcafé im Pfarrzentrum St. Nikolaus, Kirchplatz 4, Wipperfürth – oder steht mit Rat und Tat zur Seite jederzeit nach Vereinbarung. <https://www.wippasyl.com/>
- **Wipp hilft** ist eine ehrenamtliche Beratungsstelle in der Lüdenscheider Str. 7 in Wipperfürth, die unter der Telefonnummer 02267/65 89 841 erreichbar ist. <https://phoenix4.life/mehr-von-phoenix/>
- **Die Ökumenische Initiative e.V.** bietet jeden Donnerstag zwischen 12 und 14 Uhr in den Vereinsräumen einen Mittagstisch. Weiterhin bieten sie Second-Hand-Kleider und Möbel, verleihen Fahrräder u.v.a. <https://oeku-ini.de>
- Über **die Wipperfürther Tafel** können auch hilfebedürftige Neuzugewanderte kostenlos Lebensmittel erhalten. Die Ausgabe findet Mittwochs in der Memellandstraße 2 statt. Telefonisch ist die Ausgabestelle unter 02267 – 888 0444 erreichbar. www.wipperfürther-tafel.de

Qualifizierung und Anerkennung im Ehrenamt

Zur Qualifizierung gehört einerseits die Vorbereitung auf die Tätigkeit mit der Zielgruppe. Andererseits geht es auch um weitere Informationen wie Versicherungsschutz etc. Der Bedarf an Schulungen und Informationen wird regelmäßig ermittelt und entsprechende Veranstaltungen angeboten. Folgende Organisationen gibt es in diesem Bereich:

- **Der Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.** unterstützt und begleitet das Ehrenamt im gesamten Oberbergischen Kreis.
- **Das Haus der Familie** bietet fortlaufend Qualifizierungsmaßnahmen an.
- Das **Kommunale Integrationszentrum** und die **Ehrenamtsakademie Oberbergischer Kreis** bieten weitere Veranstaltungen an.

Es gibt sehr unterschiedliche Motivationen, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Oftmals findet man seine Befriedigung in der Tätigkeit selbst. Zeitgleich ist freiwilliges Engagement so wertvoll für eine funktionierende Gesellschaft, dass es gewürdigt werden sollte.

In Wipperfürth wird dazu beispielsweise jährlich der Ehrenamtspreis in einer festlichen Veranstaltung der Hansestadt Wipperfürth – unterstützt durch Mittel der Hansestadt Wipperfürth – verliehen. Daneben gibt es die vom Land NRW 2008 eingeführte Ehrenamtskarte – auch digital. Sie bietet den Inhabenden unter anderem Vergünstigungen im Oberbergischen Kreis, in weiteren Einrichtungen und in Unternehmen in Nordrhein-Westfalen (<https://service.obk.de/detail/-/vr-bis-detail/dienstleistung/41662/show>).

Trotz aller positiven Aspekte gibt es auch noch einige Herausforderungen. So kommen die Angebote oftmals von Menschen ohne Migrationshintergrund. Unser Ziel ist es daher, **mehr Menschen mit Migrationshintergrund für das Ehrenamt zu begeistern**. Neuzugewanderte sollen als Ehrenamtliche wahrgenommen, eingebunden und wertgeschätzt werden.

Sie sollen ihre Erfahrungen teilen und weitergeben, was ein gegenseitiges kulturelles, religiöses Verständnis fördern kann. Das kann unter anderem gelingen, wenn die **Ehrenamtskarte** noch attraktiver ist.

Dazu kommt, dass die Nachfrage nach Unterstützung durch Ehrenamtler einem steten Wandel unterliegt. Bedarfe und aktuelle Gegebenheiten sowie Situationen müssen regelmäßig geprüft und die Angebote entsprechend angepasst werden. Das erfordert die Abstimmungen zwischen Ehrenamt und Hauptamt.

Eine Herausforderung ist auch, dass Wipperfürth zur Zeit kein eigenes Weitblick-Büro hat oder eine Art Freiwilligenbörse. Darüber hinaus ist es schwierig, alle Angebote des freiwilligen Engagements in angemessener Form mit den jeweiligen AnsprechpartnerInnen darzustellen, weil sich dieses schnell wandelt. Hier kann die neu startende Integreat-App eine gute Unterstützung sein.

“ Aktiv im Ehrenamt

Vor sechs Jahren musste ich mit meiner Familie, meinem Mann und meinen zwei Kindern aus der Türkei nach Deutschland fliehen. Nach einem 6-monatigen Flüchtlingscamp haben wir das Aufenthaltsrecht in Wipperfürth erhalten. Die Kinder gingen in die Schule, mein Mann und ich in Deutschkurse. Wir beschlossen in einem Seniorenzentrum eine ehrenamtliche Tätigkeit aufzunehmen. Es hat uns sehr gutgetan, die Bewohner zu begleiten und ihre Motivation zu steigern. Außerdem haben wir uns einmal in der Woche im Sprachcafé im Haus der Familie getroffen. Auf diese Weise haben wir nicht nur unser Netzwerk durch das Kennenlernen mit verschiedenen Kulturen erweitert, sondern auch Deutsch geübt.

Ehrlich gesagt, Integration ist sowohl für das Einwanderungsland als auch für die Flüchtlinge ein schwieriger Prozess. Um die Gesellschaft zusammenzuhalten, erfordert es gegenseitige Anstrengungen von Flüchtlingen und Aufnahme-land.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit von Jugendorganisationen, Vereinen, Verbänden oder Kirchengemeinden ist ein wichtiger sozialer Tätigkeitsbereich für Kinder und Jugendliche – auch solchen mit Migrationshintergrund. Denn die Jugendarbeit hat das Ziel, Kindern und Jugendlichen Hilfe anzubieten und sie in ihrer Entwicklung zu fördern und zu bilden. Das gibt ihnen die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung, regt sie zur Selbstbestimmung an und befähigt sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, dass die Angebote bekannt sind und dass das Anmeldeverfahren einfach, verständlich und für alle zugänglich ist. Außerdem müssen die Teilnahmegebühren sozialverträglich sein (siehe „Teilnahme/Kosten“).

Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche

In Wipperfürth gibt es verschiedene Träger, die Jugendarbeit mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten machen: In freier Trägerschaft in Wipperfürth

- die Pfadfinder
- die Jugendfeuerwehr
- die Jugendgruppen der Kirchengemeinden
- die Musikschule
- die Jugendkunstschule KuBa

Vereine und Verbände

- Bergischer Naturschutzverein
- Naturschutzbund Nabu
- Tierheim Wipperfürth
- die Sport- und Musikvereine

In öffentlicher Trägerschaft

- Jugendamt Wipperfürth
- Jugendzentrum Wipperfürth, Montag bis Freitag ab 15 Uhr für Menschen im Alter von 12 bis 24 Jahren

Dabei gibt es verschiedene Angebote zu Freizeitaktivitäten. Dazu zählen zum Beispiel:

- gemeinsame Ausflüge und Jugendfahrten
- Basteln und Spielen
- Sportangebote
- Ferienspaß, wie das Sommerferien-Programm: erhältlich im Rathaus, in der Stadtbücherei und im Jugendamt. Hinweis: Eltern und Kinder, die zu Hause kein Internet haben, können sich im Jugendamt, im Jugendzentrum oder in der Stadtbücherei während der Öffnungszeiten online anmelden. Das ist auch mit Hilfestellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich.
- Aktivitäten, um sich für die Natur einzusetzen.
- Politische Aktivitäten, wie das Kinder- und Jugendparlament der Stadt Wipperfürth.

Alle Kinder- und Jugendveranstaltungen finden sich auf der Städtischen Homepage unter <https://www.wipperfu-erth.de/tourismus-freizeit/termine.html>. Für spezielle Veranstaltungen wie das Kinderkino, den Spieletag, das Zirkuscamp, die Surgèresfahrt oder das Fußballcamp gibt es zudem Flyer.

Teilnahmekosten / Kosten

Viele im Stadtgebiet ansässige Sport- und Kulturvereine bieten familienfreundliche Vergünstigungen an, etwa bei Aufnahmegebühren, Vereinsbeiträgen oder Eintrittsgeldern. Mit dem Familienpass fördert das Jugendamt der Hansestadt Wipperfürth unter bestimmten Voraussetzungen junge Familien finanziell (https://www.wipperfu-erth.de/fileadmin/redaktion/Hansestadt_Wipperfuerth/Jugendamt/Richtlinien_Familienpass.pdf). Das betrifft zum

Beispiel mehrtägige Veranstaltungen des Jugendamtes, Kurse der Kreisvolkshochschule, der Musikschule, des Kunstbahnhofes oder dem Haus der Familie. Ansprechpartner ist das Jugendamt (<https://www.wipperfuerth.de/buergerinfo-service/familien-kinder-jugend/>).

Jugendverbände werden durch die Hansestadt Wipperfürth im Rahmen ihrer Richtlinien für folgende Bereiche gefördert:

- Jugendfahrten sowie Ferien- und Freizeitlager
- Bildungsveranstaltungen
- Ferienhaherholung
- internationale Begegnungen
- Anschaffung von Geräten, Material und Hilfsmitteln für die Jugendarbeit
- Jugendgruppenleiterschulung

Und schließlich gibt es noch Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Hier können Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen durch die finanzielle Unterstützung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zum Beispiel bei Ausflügen und Ferienfreizeiten mitfahren. Sie können Sport- und Musikangebote nutzen, bei Bedarf Nachhilfe bekommen oder am gemeinsamen Mittagessen in der Schule, der Kindertageseinrichtung o. Ä. teilnehmen. Anspruch auf diese Leistungen haben diejenigen, wenn den Eltern oder den Kindern Leistungen nach dem SGB II wie etwa Bürgergeld zustehen. Das gilt auch für Sozialhilfe, nach dem SGB XII, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Wohngeld oder für den Kinderzuschlag. Beantragt werden können die Leistungen bei dem Jobcenter oder der Wohngeldstelle der Hansestadt. Zudem vermittelt und finanziert der Verein „Chancen - Leben geben“ mit seinem Projekt „Talente fördern - Perspektiven schaffen“ Maßnahmen im Freizeit- und Bildungsbereich für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche. Weitere Informationen findet man hier www.chancen-lebengeben.de

Sport

Sport leistet einen bedeutsamen Beitrag zur Integration, insbesondere bei Jugendlichen. Auch Menschen mit Migrationshintergrund können dort Kontakte knüpfen, sich ehrenamtlich engagieren, somit Schlüsselkompetenzen erwerben und damit nachhaltig und aktiv an der Gesellschaft teilhaben. Um das zu ermöglichen, müssen Vereine weiterhin dafür sorgen, dass Menschen mit Migrationshintergrund und Neuzugewanderte ihre Angebote kennen und sie in ihr Vereinsleben integrieren. Zudem wären mehrsprachige Übungsleiter und Betreuer hilfreich, um die Sprachbarriere zu überwinden – gerade in taktischen Sportarten.

Die Bereitschaft der Wipperfürther Sportvereine, Menschen mit Migrationshintergrund oder Neuzugewanderte aufzunehmen, ist sehr groß. Und dennoch kommen sie manchmal an ihre Grenzen, wenn es darum geht, die

Spielfreude für alle aufrechtzuerhalten. Das betrifft besonders taktische Sportarten, bei denen es um Meisterschaftsspiele geht. Auch große Gruppen von Interessierten mit mangelnden Sprachkenntnissen sind eine Herausforderung. Zwar ist es für die meisten Vereine weder möglich noch erfolgversprechend, spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und Neuzugewanderte zu machen. Doch gerade in personenstarken Mannschaftssportarten (insbesondere Fußball) bietet es sich an, in einem ersten Schritt gezielt Gruppen für Neuzugewanderte zu bilden. Sinnvoll ist es, wenn dies über einen darauf spezialisierten Verein mit entsprechend geschulten Übungsleitern und Betreuern sowie ggf. auch Dolmetschern stattfindet. Um diese auszubilden, bedarf es allerdings einer Unterstützung der ehrenamtlich tätigen Vereine durch entsprechende Ausbildungsangebote (Landessportbund/Fachverbände) und finanzielle Förderung (<https://www.stadtsportverband-wipperfuerth.de/vereine-sportangebot/>).

Linktipps für Sportinteressierte

- Alle Sportvereine mit ihrem breitgefächerten Angebot wie Boxen, Fußball, Gymnastik, Kanu, Segeln, Tanzen, Tennis, Reiten, Wing Tsun u.v.m. finden sich unter <https://www.wipperfuerth.de/tourismus-freizeit/sport-freizeit/vereine/sportvereine.html>
- Eine Übersicht offener Bolzplätze gibt es unter www.wipperfuerth.de/buergerinfo-service/familien-kinder-jugend/spiel-bolzplaetze.html

Kultur und Freizeit

Kunst- und Kulturprojekte sind besonders gut geeignet, Brücken zu bauen und auf verschiedenen Ebenen zum erforderlichen interkulturellen Austausch beizutragen. Die kulturelle Teilhabe soll für in Wipperfürth lebende Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft möglich sein. Positiv ist, dass das kulturelle Angebot sowie das überwiegend ehrenamtlich organisierte Angebot zur Freizeitgestaltung in Wipperfürth sehr groß ist. Sportlicher und kultureller Austausch darf keine Einbahnstraße sein. Daher sollten auch die Menschen aus anderen Kulturen gezielt ermuntert werden, ihre eigenen Angebote und Ideen aktiv einzubringen.

Das richtige Kulturangebot finden

Das Angebot ist vielfältig und nicht leicht zu überblicken. Alle Angebote werden im Internet und zum Teil über Flyer beworben. Bei speziellen Fragen können die Flüchtlingsberatungen unterstützen. Hier gibt es einen ersten Überblick:

- **Bürgervereine** gestalten die Aktivitäten des Ortes. <https://www.wipperfuerth.de/tourismus-freizeit/sport-freizeit/vereine/buergervereine.html>

- **Chöre und Musikvereine** laden zum Singen und Musizieren ein. www.wipperfuertth.de/tourismus-freizeit/sport-freizeit/vereine/choere-und-musikverein.html
- **Schützenvereine** pflegen das Brauchtum. www.wipperfuertth.de/tourismus-freizeit/sport-freizeit/vereine/schuetzenvereine.html
- **Sonstige Vereine** wie Briefftaubenvereine, Imkervereine, Bahnlandschaftsverein u.v.m. www.wipperfuertth.de/tourismus-freizeit/sport-freizeit/vereine/sonstige-vereine
- **Karnevalsvereine**, wie der „KG Baulemann anno pief rot-weiß Wipperfürth von 2010 e.V.“ und die „Narrenzunft Neye 1956 e.V.“ www.wipperfuertth.de/tourismus-freizeit/sport-freizeit/vereine/sonstige-vereine
- **Wir Wipperfürther**, eine Bürgerstiftung die ehrenamtlich engagierten Bürgern eine Plattform zur Umsetzung der Ideen in und für Wipperfürth bietet. <https://wirwipperfuertth.de>
- **Alte Drahtzieherei**, Kultur- und Veranstaltungszentrum in Wipperfürth. <https://altdrahtzieherei.de>
- **Kulturpunkt**, Kunstausstellungen und Veranstaltungen. <https://www.kulturgarage.de>
- **Kunsthof Wipperfürth (KuBa)**, Kunstprojekte und Begegnungsfeste in Zusammenarbeit mit Wip-Asyl. <https://kunsthof-wipperfuertth.de>
- **WippKultur**, Kulturfestival in Wipperfürth mit dem Motto: „Klein aber fein“. Das Festival wird alle zwei Jahre durch die Initiative der Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“ organisiert. <http://wippkultur.de/>
- **Papiertheater im Fachwerkhaus**. <https://papiertheaterfachwerkhaus.de>
- **Kurse zur Freizeitgestaltung** wie Nähen, Kochen, Sprachen etc. im Haus der Familie. <https://bildung.erzbistum-koeln.de/fbs-wipperfuertth/>
- **Musikschule**, z.B. Instrumentalunterricht, auch in Zusammenarbeit mit den Schulen. <https://musikschule-wipperfuertth.de>
- **Stadtbücherei**, mehrsprachige Lesungen in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen & Vereinen. <https://wipperfuertth.bibliotheca-open.de>

Migrantenselbstorganisationen (MSO)

Die Selbstorganisation von Migrantinnen und Migranten leistet einen wichtigen Beitrag dafür, dass jeder und jedem unabhängig der Herkunft die Chance auf sozialen Aufstieg und gesellschaftliche Teilhabe eröffnet wird. Darüber hinaus unterstützen sie den interkulturellen Dialog und fördern somit den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Migranten und Migrantinnen treffen sich

In Wipperfürth gibt es folgende Organisation, die von Migrantinnen und Migranten für Migrantinnen und Migranten organisiert werden:

DITIB Wipperfürth Fatih Camii, Türkisch Islamischer Kulturverein e.V. Wipperfürth u. Umgebung zur Förderung des religiösen Dienstes und des interreligiösen Dialoges u.v.m. <https://ditib.de>

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert ausdrücklich das Engagement von MSO in ihren unterschiedlichen Bedarfen. Weitere Informationen dazu gibt es unter <https://www.mkjfgfi.nrw/migrantenselbstorganisationen>.

Die „Servicestelle Migrantenselbstorganisationen“ der Bezirksregierung Arnsberg berät und unterstützt die in Nordrhein-Westfalen ansässigen MSO bei allen Fragen rund um das Förderverfahren des Landes. Weitere Informationen gibt es unter: <https://www.bra.nrw.de/integration-migration/kompetenzzentrum-fuer-integration/migrantinnenselbstorganisationen/servicestelle-migrantinnenselbstorganisationen>.

Interreligiöser und interkultureller Dialog

Der interreligiöse und interkulturelle Dialog ist ein Prozess der gegenseitigen Verständigung, der auf die Anerkennung des jeweiligen Anderen abzielt. Er legt eine breite Basis für gegenseitiges Verstehen und Kennenlernen, die zu einem friedlichen Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft beitragen. Um das zu ermöglichen ist es wichtig, dass Normen wie „Gleichberechtigung“, „Respekt“ und „Wertschätzung“ die Grundlage eines solchen Austausches bilden.

Gegenseitige Verständigung — sei dabei

In Wipperfürth gibt es bereits eine Reihe von Organisationen, die sich für den interreligiösen und interkulturellen Dialog einsetzen. Zu den Angeboten gehören zum Beispiel:

- **Das Begegnungsfest** der Flüchtlingsberatung der Ökumenischen Initiative (Öku-Ini). <https://oeku-ini.de>
- **Die Internationalen Wochen gegen Rassismus** des Caritasverbandes für den Oberbergischen Kreis e.V. <https://www.caritas-oberberg.de/hilfenangebote/flucht-integration/ueberblick>
- **Die interkulturelle Woche** findet kreisweit jährlich statt. <https://www.caritas-oberberg.de/hilfenangebote/flucht-integration/ueberblick>
- **Gemeinden verschiedener Religionen** treffen sich alle drei bis vier Monate zum Gedankenaustausch, laden sich gegenseitig zu besonderen religiösen Festen ein (etwa Ramadan oder tägliches Fastenbrechen) und feiern auch miteinander Feste (wie das Fest der Begegnung, Miteinanderfest und Friedensgebet zum Stadtjubiläum).
- **Begegnungsveranstaltungen** der Mittwochsfrauen-WippAsyl e.V. <https://www.wippasyl.com/>

Einbürgerung – der endgültige Schritt ins neue Heimatland

Die Einbürgerung ist ein wichtiger Schritt für Zuwanderer, um das Ankommen im neuen Heimatland zu bekräftigen und auch hier eine rechtliche Identität zu erlangen. Das Ziel der Einbürgerung ist nicht nur die Staatsbürgerschaft an sich, sondern auch die Identifikation mit dem Aufnahmeland und dessen Werten. Wer die deutsche Staatsbürgerschaft erwirbt, muss die bisherige Staatsangehörigkeit nicht aufgeben. Mehrstaatigkeit ist in Deutschland möglich.

Wie erlange ich die deutsche Staatsangehörigkeit?

Zunächst müssen Sie die Einbürgerung beantragen. Das dazu nötige Formular sowie alles, was Sie sonst noch benötigen, erhalten Sie im Rathaus in Wipperfürth. Bitte geben Sie hier auch den ausgefüllten Antrag später wieder ab. Dieser wird dann an den Oberbergischen Kreis weitergeleitet. Wenn alle Voraussetzungen für die Einbürgerung erfüllt sind, wird Ihre Einbürgerungsurkunde durch den Oberbergischen Kreis ausgestellt. Diese wird Ihnen dann persönlich ausgehändigt. Ab diesem Moment besitzen Sie die deutsche Staatsangehörigkeit. Mit der Urkunde können Sie den deutschen Personalausweis und Reisepass beantragen.

II Bildung

Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der bereits mit der Geburt beginnt. Dementsprechend beginnen die Bildungsprozesse früh, legen den Grundstein für die Bildungsbiographie und bauen im Bildungsverlauf aufeinander auf. Auch Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund sollen in ihren Bildungsprozessen unterstützt und ermutigt werden, denn der gleichberechtigte Zugang zu Bildung ist grundlegend für das Gelingen von Integration.

Wer allerdings in einem Land leben und zurecht kommen will, dessen Amts- und Umgangssprache eine andere ist als die in der bisherigen Heimat gesprochene, muss im eigenen Interesse und dem seiner (oder ihrer) neuen Nachbarinnen und Nachbarn die neue Sprache möglichst schnell und gut beherrschen.

Hinreichende Deutschkenntnisse und sprachlich barrierefreier Zugang zu Informationen sind eine elementare Voraussetzung für Teilhabe in unserer Gesellschaft.

“ Die berufliche Anerkennung ist schwer

Ich bin Mustafa, kurdischer Syrer und war in Syrien Lehrer, meine Frau ebenfalls. Wir waren sehr privilegiert. Dennoch wurde meine Heimat für uns immer gefährlicher, da kurdische Syrer täglich überfallen wurden. Man konnte nirgendwo hin und wir lebten in Angst. Als die Gefahr immer größer wurde, verkauften wir alles was wir besaßen und bezahlten Schlepper um zu fliehen. Ich floh zuerst Richtung Türkei und Griechenland, dann nach Deutschland, weil wir von dort nur Gutes gehört hatten. Meine Frau folgte mir später mit den Kindern. Es war eine gefährliche Reise und wir sahen uns 1,5 Jahre nicht. Heute leben wir wieder alle zusammen. Unsere Kinder gehen hier auf das Gymnasium, wir arbeiten im offenen Ganztage. Wir würden gerne wieder als Lehrer arbeiten, aber es ist schwer in Deutschland Abschlüsse anerkennen zu lassen. Und noch einmal zu studieren ist einfach nicht bezahlbar. Wir bemühen uns weiter um eine besser bezahlte Arbeit, um finanziell unabhängig zu sein.

Sprache

Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Kaum jemand der Neuzugewanderten spricht jedoch deutsch. Selbst Englischkenntnisse sind nicht die Regel. Daher ist die Sprachförderung und Alphabetisierung vom ersten Tag an wichtig. Außerdem hilft der Sprachunterricht dabei, Kontakte zu knüpfen und den Alltag der Neuzugewanderten zu strukturieren.

Um das zu unterstützen, ist es wichtig, dass alle Neuzugewanderten an einem Sprach- und/oder Alphabetisierungskurs teilnehmen können. Zudem sollten sie Wiederholungskurse besuchen können, wenn sie das erforderliche Sprachniveau nicht erreichen. DolmetscherInnen können die Kommunikation im Alltag unterstützen, etwa bei Elterngesprächen oder Arztterminen. Formulare und wichtige Informationen muss es in leicht verständlicher Sprache geben.

Einen Sprachkurs finden

Neuzugewanderte können ihre Sprach- und Alphabetisierungskurse selbst wählen. Die Flüchtlingsberatungsstelle im Sozialamt der Hansestadt Wipperfürth unterstützt bei Bedarf bei der Sprachkurssuche. Im gesamten Oberbergischen Kreis gibt es eine Reihe von Sprach- und Integrations- sowie Alphabetisierungskurse nach dem Rahmencurriculum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Transparenz über das Sprachangebot bietet die Webseite <https://bamf-navi.bamf.de/de/Themen/Integrationskurse>

Der Sprach- und Kulturmittlerpool des Kommunalen Integrationszentrum (KI) hilft zudem bei Übersetzungen und bietet **DolmetscherInnen**. https://www.ob-k.de/cms200/ehr_int/integration/ansprech/

Leichte Sprache

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Leichte Sprache einen Ratgeber erstellt, der Regeln und Tipps für das Verfassen von Texten in Leichter Sprache gibt (<https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Broschueren/a752-leichte-sprache-ratgeber.html>).

Die Hansestadt Wipperfürth arbeitet bereits daran, ihre Schriftstücke in leichter Sprache zu verfassen. Auf die Sprache von Ämtern, Behörden oder Institutionen außerhalb der Stadtverwaltung hat sie natürlich keinen Einfluss.

Frühe Hilfen

Die Angebote der frühen Hilfen wenden sich an alle (werdenden) Mütter, Väter und Familien mit Kindern bis drei Jahre in Wipperfürth. Sie unterstützen, begleiten und beraten die Eltern, insbesondere in belastenden Lebenslagen. Ihr Ziel ist es, ein gelingendes und gewaltfreies Aufwachsen sowie eine gesunde Entwicklung aller Kinder zu ermöglichen.

Tipps für junge Familien

In Wipperfürth gibt es folgende Anlaufstellen für junge Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund:

- **AWO Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte**, Gartenstraße, <https://www.awo-rhein-oberberg.de>
- **Babybegrüßungsdienste** heißen Neugeborene willkommen und geben wichtige Informationen an Eltern weiter. Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle. www.beratung-in-wipperfuerth.de
- **Offene Sprechstunden der Familienkrankenschwester und Familienhebamme** jeden 1. und 3. Dienstag im Monat in der Gaulstraße 28, Wipperfürth. Hier werden insbesondere werdende Mütter und Väter zu Themen wie finanzielle Hilfen in der Schwangerschaft und Elternzeit, Mutterschutz, Sorgerecht, Vaterschaftsanerkennung etc. beraten. Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle. www.beratung-in-wipperfuerth.de
- **Elterncafés und Elterntreffs**, wie das Elterncafé BiB in der Familienbildungsstätte Haus der Familie (Mittwochs zwischen 15 und 18 Uhr). www.beratung-in-wipperfuerth.de
- **Familienpaten**, Unterstützung junger Familien mit Kleinkindern im Alter von null bis drei Jahren durch Ehrenamtliche, Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle. www.beratung-in-wipperfuerth.de
- **Elternschule Josefine** ist ein Angebot vom Haus der Familie in Kooperation mit den Helios Kliniken. Sie bietet Kurse und weitere Angebote rund um die Familie an. Familienbildungsstätte Haus der Familie. www.hdf-wipperfuerth.de
- **Erziehungsberatung**, Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Herbstmühle. www.beratung-in-wipperfuerth.de
- **Frühförder- und Beratungsstelle** (Flyer „Frühe Hilfen“) Familienbildungsstätte Haus der Familie. www.hdf-wipperfuerth.de

- **Quartiersarbeit** im Jugendamt. Für weitergehende Fragen – Telefon 02267-645 26
- **Esperanza** – Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. bietet auch eine Onlineberatung an www.caritas-oberberg.de/hilfen-angebote/schwangerschaft/schwangerschaftsberatung/index.html

Ein Flyer auf der Internetseite der Hansestadt Wipperfürth fasst alle bekannten Angebote in deutscher Sprache zusammen:

https://caritas.erzbistum-koeln.de/export/sites/caritas/beratung-wipperfuerth/.galleries/dokumente/2016-06-15_Wo_Sie_Hilfe_finden.pdf

Frühkindliche Bildung

Frühkindliche Bildung beinhaltet die Bildung von Kindern ab Geburt bis ins Vorschulalter. Dazu gehört vor allem auch die Vermittlung sprachlicher Kompetenzen sowie die Förderung der geistigen, moralischen, kulturellen und körperlichen Entwicklung der Kinder. Das Ziel ist es, dass Eltern bei ihren Fragen rund um die frühkindliche Bildung unterstützt werden und jedes Kind schnellstmöglich einen Betreuungsplatz in einer Kita oder Tagespflege erhält, was derzeit aufgrund fehlender Kita-Plätze nicht der Fall ist.

Fachkräfte müssen geschult sein in Bezug auf interkulturelles Zusammenleben und Integration und der Kontakt zwischen deutschen Familien und Familien aus anderen Herkunftsländern muss unterstützt werden.

Angebote für die frühkindliche Bildung

- **Kindertagesstätten (Kita) und Kindertagespflege** für Kinder ab einem Jahr, unter bestimmten Voraussetzungen auch schon unter einem Jahr. Ansprechpartner ist hier das Jugendamt. www.wipperfuerth.de/buergerinfo-service/bildung/kinderbetreuung.html
- Die **Kindertagespflege** betreut Kinder in kleinen Gruppen von maximal fünf Kindern. Die Vermittlung und Beratung bei der Suche nach einem geeigneten Tagespflegeplatz übernimmt das Tagesmütternetz Oberberg e.V. <https://tagesmuetternetz.de>
- **Elterncafés und Elterntreffs** bieten Erfahrungsaustausch und Elternkompetenz durch Angebote

von Fachkräften. Elterncafé BiB im Haus der Familie (mittwochs zwischen 15 und 18 Uhr), www.beratung-in-wipperfuerth.de

- Die **Elternschule Josefine** ist ein Angebot vom Haus der Familie in Kooperation mit den Helios Kliniken. Sie bietet Kurse und weitere Angebote rund um die Familie an. Familienbildungsstätte Haus der Familie. www.hdf-wipperfuerth.de
- **Erziehungsberatung**, Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Herbstmühle. www.beratung-in-wipperfuerth.de
- **Frühförderstelle Lebenshilfe** bietet unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten. Lebenshilfe, Lenneper Straße, https://www.4familien.de/kita/Wipperfuerth~1936/fruehfoerderstelle_lebenshilfe~20284/
- Der **Familienpass der Hansestadt Wipperfürth** fördert junge Familien und ihre Kinder unter bestimmten Voraussetzungen finanziell. Zum Beispiel bei Schwimmkursen, Bürgerbusfahrten, Kursen an der Kreisvolkshochschule, Musikschule, dem Haus der Familie etc. Infos gibt es im Jugendamt Wipperfürth. https://www.wipperfuerth.de/buergerinfo-service/wo-finde-ich-was.html?tx_bnwipperfuerthbis_request%5Bkeyword%5D=101&tx_bnwipperfuerthbis_request%5Baction%5D=s-how&tx_bnwipperfuerthbis_request%5Bcontroller%5D=Keywords&cHash=ce3f2535a3c-c287969ab4a4ef0a2ce31

Der Kontakt zwischen Familien mit und ohne Migrationshintergrund entsteht in den Kindertagesstätten und Familienzentren. Gemeinsame Feste, Veranstaltungen und deren Vorbereitungen, aber auch Elternabende und Verabredungen der Kinder untereinander tragen dazu bei. Vereine und Institutionen sollten bei der Organisation ihrer Feste diesen Punkt beachten und Familien mit Migrationshintergrund beispielsweise in die Organisation mit einbeziehen.

Schulen

Kinder mit Migrationshintergrund und Neuzugewanderte sind ebenso schulpflichtig, wie alle in Deutschland lebenden Schülerinnen und Schülern. Auch sie besuchen die Wipperfürther Schulen. Nach der schulärztlichen Untersuchung durch das Gesundheitsamt werden sie in die Regelschulen aufgenommen und dort schnellstmöglich integriert. Dabei ist das Ziel allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen zu eröffnen – egal ob sie einen Migrationshintergrund und/oder besondere Förderbedarfe haben oder nicht.

Um das zu gewährleisten, ist es wichtig, dass allen zugewanderten Kindern und Jugendlichen ohne ausreichend Deutschkenntnisse ein besonderer Einstieg ermöglicht wird, etwa durch Vorbereitungsklassen oder begleitende Deutschkurse, etc.. Schülerinnen und Schüler mit einem besonderen Förderbedarf müssen zielgerichtet gefördert werden und zwar egal, ob dieser mit einem Migrationshintergrund begründet wird oder nicht. Darüber hinaus sollten Schulen ihre interkulturelle Öffnung in den Bereichen „Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung“ als Grundlage für eine gute Schul- und Lernatmosphäre anstreben. Und schließlich müssen Eltern mit Migrationshintergrund eingebunden und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus gefördert werden.

Da Schule auch ein Ort zum sozialen Lernen ist, sollten klare Regeln zum alltäglichen Umgang miteinander bestehen. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Rücksicht

Alle Schulen auf einen Blick

Grundschulen für Kinder ab dem 6. Lebensjahr

Städtischer Grundschulverbund Nikolausschule

- Gemeinschaftsgrundschule Mühlenberg (Offene Ganztagschule)
- Gemeinschaftsgrundschule Kreuzberg (Offene Ganztagschule)

Städtischer Katholischer Grundschulverbund

- Katholische Grundschule St. Antonius (Offene Ganztagschule)
- Katholische Grundschule Wipperfeld (Offene Ganztagschule)

Städtischer Ökumenischer Grundschulverbund

- Katholische Grundschule Agathaberg
- Evangelische Grundschule Albert Schweitzer (Offene Ganztagschule)

Hinweis: Aufgrund der Wohnortnähe können die Kinder mit Migrationshintergrund und Neuzugewanderte nicht gleichmäßig auf alle sechs Grundschulstandorte verteilt werden. Dies führt zur Bildung von Schwerpunktschulen.

Weiterführende Schulen in Wipperfürth

- Konrad-Adenauer-Hauptschule
- Hermann-Voss-Realschule
- Engelbert-von-Berg Gymnasium
- Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium
- Berufskolleg Wipperfürth und Wermelskirchen
- Anne-Frank-Schule

Eine Übersicht aller Schulen im Wipperfürther Stadtgebiet finden Sie unter: www.wipperfuertth.de/buergerinfo-service/bildung/schulen.html. Fragen Sie abhängig von Ihrem Wohnort (Straße) die nächste Schule an.

zu nehmen, einander zu achten und zu tolerieren, soweit es um individuelle Eigenarten oder Meinungen geht. Sie sollen verstehen, was unter persönlicher Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Gleichberechtigung der Geschlechter sowie sexueller Orientierung im Alltagsleben zu verstehen ist und in der Lage sein, für diese Ziele selbstbewusst einzutreten.

Besondere Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler

Die Grundschulen in Wipperfürth bieten besondere Unterstützungsangebote:

- **Deutsch als Zweitsprache.** Um die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Nationalitäten auf- und auszubauen, haben die Grundschulen ein Konzept entwickelt. Dort gibt es auch außerunterrichtliche Sprachförderkräfte durch das Jugendamt.
- **Offene Ganztagschule (OGS)** für neu zugewanderte Kinder. Hinweis: Leider sind derzeit nicht genügend Plätze für alle Kinder vorhanden und es ist auch zu wenig qualifiziertes Personal vorhanden.
- **Patenschaften,** Eltern-für-Elternpatenschaften
- **Einbindung der Eltern** an Elternabenden und Schulveranstaltungen
- **Hilfestellung bei den Hausaufgaben** in der OGS
- **Unterstützung der Familien** insbesondere bei hohen Fehlzeiten, damit die Familien ihre Kinder motivieren und unterstützen können, sich im Schulleben und Unterricht einzubringen. Hier können sich die Schulen frühzeitig an die Flüchtlingsberatung im Sozialamt wenden.

Für Schülerinnen und Schüler auf weiterführenden Schulen gibt es folgende Unterstützungsangebote: **Zusätzlichen Deutschunterricht** für neu zugezogene Kinder gibt es an allen weiterführenden Schulen. **Nachhilfe** durch professionelle Anbieter kann durch das Bildungs- und Teilhabepaket finanziell unterstützt werden.

Weiterführende Unterstützungsangebote für Schulen

- Fortbildungen für das Lehrpersonal beim Thema Integration unterstützt durch die Schulaufsicht.
- SchulsozialarbeiterInnen: Die Hansestadt Wipperfürth beschäftigt SchulsozialarbeiterInnen, die bei Bedarf angesprochen werden können.
- Unterstützung des Schulträgers bei Überweisung der Schülerinnen und Schüler in andere Schulformen, nachdem der Zeitraum der Erstförderung abgelaufen ist und sie nicht in die vorgesehene Schulform eingegliedert werden konnten. Hier ist die Schulaufsicht in Gummersbach zuständig.

Aktuelle Herausforderungen

Es ist davon auszugehen, dass Kinder mit Migrationshintergrund über dieselbe Begabungsbreite verfügen wie deutsche Kinder. Sie haben jedoch oft eine geringere Chance, die Vielfalt des vorhandenen Schulwesens für die Entfaltung ihrer Talente zu nutzen. Obwohl ihnen besondere Unterstützung zuteil kommt, um die Sprache zu lernen, reicht das häufig nicht aus.

Die Gründe sind hier vielfältig und manchmal ist es schwer die eigentliche Ursache auszumachen, da sich vieles bedingt. Bei einigen Schülerinnen und Schülern ist es eine Kombination aus sprachlichen und individuellen Kompetenzen, andere sind aufgrund ihrer Vorgeschichte oder ihres soziokulturellen Hintergrundes unterschiedlich in der Lage oder motiviert sich in eine Schulgemeinschaft zu integrieren und manchmal mangelt es auch an der fehlenden Kooperation der Eltern, die aktiv den Bildungsweg ihres Kindes begleiten und mitgestalten. In den Grundschulen läuft es im eigentlichen Unterricht durch zusätzliche Unterstützung gut - hier liegt das Problem häufig im Nachmittagsbereich, da aufgrund fehlender OGS-Plätze nicht alle Kinder bei den Hausaufgaben betreut werden können - und selbst wenn es einen OGS-Platz gibt, ist das vorhandene Personal einfach nicht ausreichend. Weiterhin sollte die Elternrolle von Neuzugewanderten gestärkt werden, damit sie in der Lage sind in einem fremden Land die Bildungswege ihrer Kinder aktiv zu gestalten.

Gute Beispiele gibt es dazu bereits - die Umsetzung erfordert allerdings immer zusätzliches Engagement über die aktuelle Aufgabe hinaus:

- Verstärkung der Vernetzung von Eltern mit Eltern, Patenschaften
- Schüler als Multiplikatoren/ Paten für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler

Jugendsozialarbeit und der Übergang in den Beruf

Bei der Jugendsozialarbeit handelt es sich um sozialpädagogische Hilfen, die die schulische und berufliche Ausbildung (berufliche Bildung) fördern. Außerdem unterstützt Jugendsozialarbeit die Eingliederung in die Arbeitswelt und die soziale Integration. Junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maß auf Unterstützung angewiesen sind, werden bei ihrer Gesamtentwicklung und dem Einüben einer selbständigen Lebensführung gefördert.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist es wichtig, dass es eine Bandbreite von sozialpädagogischen Angeboten, wie z.B. SchulsozialarbeiterInnen gibt. Diese sollten von der Kontaktaufnahme bis hin zu einem langfristigen Beratungsprozess reichen, der die individuelle Entwicklung begleitet. Außerdem müssen alle Unterstützungsmaßnahmen einfach und gut zu erreichen sein.

Anlaufstellen für Jugendliche und BerufseinsteigerInnen

- **Die Schulsozialarbeit** der Hansestadt Wipperfürth beschäftigt Schulsozialarbeiter.
<https://www.wipperfuerth.de/buergerinfo-service/bildung/schulsozialarbeit.html>
- **Die mobile Jugendarbeit/Streetwork** der Hansestadt Wipperfürth bewegt sich aktiv durch die Stadt und ist auf Jugendveranstaltungen zu finden. <https://www.wipperfuerth.de/buergerinfo-service/familien-kinder-jugend.html>
- **Das Jugendzentrum** für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsene von etwa 12 bis 24 Jahre, montags bis donnerstags von 15 bis 20 Uhr und freitags 15 bis 21 Uhr
<https://jugendzentrum-wipperfuerth.de>
- **Die Ausbildungsbörse** findet jährlich seit September 2013 statt. Sie geht auf eine Initiative von Schulen, Gewerbetreibenden, der Agentur für Arbeit, der Ausbildungsinitiative Oberberg, der Oberbergischen Koordinierungsstelle Ausbildung und der Jugendhilfe der Hansestadt Wipperfürth zurück. Die SchülerInnen können sich hier an verschiedenen Ständen in vielzähligen Ausbildungsberufen ausprobieren. <https://obkarriere.de/details-2/OBKarriere-2024.html>
- **Eine digitale Ausbildungsbörse** gibt es unter <https://www.ausbildungsstellen.de/ausbildungsboerse-wipperfuerth>
- **Das Start-Projekt** ist ein Schul- und Bildungsprojekt, über das SchülerInnen ihren Hauptschulabschluss nachholen können. Es ist ein Projekt der Ökumenischen Initiative.
<https://oeku-ini.de/projekte/start>
- **Das Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“** (KAoA) unterstützt beim Übergang von der Schule zum Beruf (Ausbildung/ Studium).
https://www.bildung-in-oberberg.de/cms200-schule/uebergang_schule_beruf_studium/kaoa/
- **Die psychologische Beratungsstelle Herbstmühle** für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterstützen in Fragen zur Erziehung und Entwicklung, in persönlichen und familiären Krisen, in Partnerschaftskonflikten, bei Trennung und Scheidung. www.beratung-in-wipperfuerth.de
- **Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH** (OGB) unterstützt psychisch erkrankte, suchtmittelabhängige und Menschen mit zusätzlichen körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen hin zu einem möglichst eigenständigen Leben,
<https://www.ogb-gummersbach.de/>
- **Lernen fördern gGmbH** unterstützt Jugendliche mit der Maßnahme AsAfex sowohl bei den fachtheoretischen und allgemeenschulischen Inhalte der Berufsausbildung, als auch beim Umgang mit Behörden, Ämtern und anderen Einrichtungen

an. www.lernen-foerdern-ggmbh.de/tags/aktuelles

- **Agentur für Arbeit / Jobcenter** Gladbacherstr. 51 mit berufsvorbereitenden Angeboten. www.arbeitsagentur.de/vor-ort/bergisch-gladbach/wipperfuertth
- **Berufsinformationszentrum (BIZ)** in Bergisch Gladbach und Gummersbach. www.arbeitsagentur.de/vor-ort/bergisch-gladbach/biz-bergisch-gladbach
- **Rund um Arbeit und Beruf** – Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. www.caritas-oberberg.de/hilfen-angebote/arbeit-beschaeftigung/ueberblick/

III Erfolgreich in den Beruf

Arbeit und das damit verbundene Gehalt ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben, frei von staatlichen Transferleistungen und den entsprechenden Abhängigkeiten. Daneben stiftet Arbeit Sinn, gibt Struktur und Halt, schafft Kontakte und sozialen Austausch. Zudem könnte der Zuwachs von qualifizierten Arbeitskräften auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Erwerbsarbeit

Ein schneller nachhaltiger Zugang zum Arbeitsmarkt ist wichtig, damit Integration gelingt. Dies gilt für Männer und Frauen gleichermaßen.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist es zum einen wichtig, dass der Aufenthalts-Status des Neuzugewanderten (Schutzform) schnell festgestellt wird (siehe Kasten „Infos zum Aufenthaltsstatus“). Zum anderen muss ein gewisses Sprachniveau vorhanden sein. Für viele Jobs und Ausbildungen müssen Neuzugewanderte mindestens das Sprachniveau B1 nach dem Europäischen Referenzrahmen vorweisen können. Oft reichen die Sprachkenntnisse jedoch nicht aus, um die Berufsschule zu absolvieren. Eine weitere Herausforderung ist die ländliche Struktur des Wipperfürther Stadtgebietes, die sich auf die Bedingungen und Möglichkeiten der Berufstätigkeit auswirkt und Mobilität erfordert.

Unterstützung bei der Jobsuche

In den ersten drei Monaten nach Registrierung dürfen Flüchtlinge und Asylbewerber nicht arbeiten. Es wird jedoch diskutiert, ob dies aufgehoben werden soll. Danach entscheidet der Aufenthaltsstatus.

- **Ab Anerkennung des Schutzbedarfs** bezieht die Person Leistungen des Jobcenters und wird somit automatisch bei dem Einstieg in den Beruf unterstützt. Dafür gibt es beim Jobcenter neben der Leistungsabteilung die Arbeitsvermittlung.

- Die Bundesagentur für Arbeit hilft Menschen, die eine Aufenthaltsgestattung oder Duldung mit Arbeitsmarktzugang haben und kein Arbeitslosengeld beziehen bei der **Übersetzung und Anerkennung von Zeugnissen** sowie der Suche nach einem Arbeits- oder Ausbildungsplatz etc. www.arbeitsagentur.de/vor-ort/bergisch-gladbach/wipperfuertth
- **Beratung und Begleitung bei der Bewerbung** oder der Kontaktaufnahme zu potentiellen Arbeitgebern durch Flüchtlingsberatungsstellen, www.wipperfuertth.de/buergerinfo-service/integration.html
- **Ausbildungs- und Berufsbildungsmessen** finden in regelmäßigen Abständen statt. Man kann sich einen Überblick über die örtliche Arbeitsmarktsituation verschaffen und in Kontakt mit möglichen Arbeitgebern treten. www.bildung-in-oberberg.de/cms200schule/uebergang_schule_beruf_studium/Ausbildungsmessen/
- **Gemeinnützige Arbeit mit Vergütung** bei der Hansestadt Wipperfürth wird auch „1-Euro-Job“ genannt, weil es hier pro Stunde einen Euro Lohn gibt. Sie soll Menschen ohne Arbeitserlaubnis einen geregelten Tagesablauf ermöglichen, den Spracherwerb unterstützen und den Übergang in den regulären Arbeitsmarkt fördern.

Örtliche Firmen können sich bei der Flüchtlingsberatung der Stadtverwaltung Wipperfürth über die Beschäftigung von Neuzugewanderten informieren.

“ Die berufliche Anerkennung ist schwer

2016 kam ich mit meiner Familie aus Mazedonien. Wir wollten unseren Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen und haben alle Strapazen auf uns genommen. Ich wollte lernen, einen guten Beruf finden und meine Chance hier nutzen. Dazu musste ich zunächst die deutsche Sprache lernen. Mein Mann konnte das nicht verstehen, er war zornig, wir haben viel gestritten. Aber ich wollte lernen. Ich bekam ein Baby, aber ich habe meine Deutschkurse zu Ende gemacht und eine Ausbildung begonnen. Es war nicht leicht, aber ich wurde immer wieder durch Außenstehende ermutigt. Und ich wollte. Mein Mann hatte mich zwischenzeitlich verlassen, meine großen Kinder haben sich um das Baby gekümmert. Ich musste die Ausbildung schaffen, sonst hätte ich mit meiner Familie zurückgemusst. Mazedonien ist „nur“ ein Krisengebiet, kein Kriegsgebiet. Ich habe es geschafft. Und ich bin so froh darüber. Was hätte ich auch anderes tun sollen? Und heute? Heute habe ich einen Beruf der mir Freude macht, meine Kinder sind wohl geraten und meine Tochter macht jetzt eine Ausbildung.

Informationen zum Aufenthaltsstatus

Im Asylverfahren entscheidet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) über die Anerkennung und möglichen Schutzarten. Je nach Aufenthaltsstatus kann es in Ausnahmefällen dazu kommen, dass Betroffene keine Erwerbsarbeit aufnehmen dürfen. Weitere Informationen finden sich unter <https://www.bamf.de/DE/Themen/Asyl-Fluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/schutzformen-node.html>

Migrationserstberatung/Jugendmigrationsdienst/Rückkehrberatung – Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. <https://www.caritas-oberberg.de/hilfen-angebote/flucht-integration/ueberblick>

Sich selbständig machen

Wenn MigrantInnen sich selbständig machen möchten, sollte dies unbedingt unterstützt werden. Die Gründung eines Unternehmens ist in Deutschland jedoch grundsätzlich sehr kompliziert und aufwendig und stellt damit oft eine unüberwindbare Hürde für Neuzugewanderte dar. Es gibt aber auch gelungene Beispiele.

“ Ich würde gerne ein Unternehmen gründen

Mein Name ist Tanya und ich komme aus der Ukraine. Mein Mann ist Veranstaltungstechniker und ich hatte eine professionelle Küche und war selbstständige Konditorin. Am Morgen des 24.02.2022 hörte ich gemeinsam mit meinen Eltern vom Einmarsch der Russen in den Nachrichten. Ich weiß es noch wie heute, dass mein Mann und ich innerhalb von 12 Minuten unsere Sachen zusammenpackten, ins Auto luden und losfuhren. Wir dachten nur an die Sicherheit unserer drei Kinder und fuhren Richtung Deutschland, da wir Deutschland schon kannten.

Heute leben wir mit unseren Kindern in Wipperfürth und wir sind sehr glücklich hier. Wir sprechen mittlerweile Deutsch und meine Kinder haben hier viele Möglichkeiten. Mein Tag beginnt jeden Morgen um 3.00 Uhr, damit ich pünktlich um 6.00 Uhr bei der Arbeit bin. Ich arbeite in einem Hotel und bin für verschiedene Hilfstätigkeiten verantwortlich. Aber eigentlich bin ich eine sehr gute Konditorin. Leider ist das Ausbildungssystem der Ukraine nicht mit dem deutschen Ausbildungssystem vergleichbar. Um mich – wie in der Ukraine – mit dem was ich kann selbstständig zu machen, braucht es viele unterschiedliche Genehmigungen, Zertifikate etc. Das kostet viel Zeit und Kraft. Ich würde mir wünschen, dass es einfacher wäre, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Denn ich bin talentiert und das geht vielen anderen zugewanderten Frauen so.

“ Mit Hilfe durch die Bürokratie

Ich wurde in Korbane (heute Ain al-Arab) geboren. Meine Eltern sind nach Damaskus gezogen, als ich acht Jahre alt war. Mein Vater hatte am Rand von Damaskus eine große Schneiderei mit Angestellten. Dort habe ich von klein auf in meinen Schulferien bei meinem Vater mein Handwerk gelernt.

Mit einer Demonstration am 15. März 2011 änderte sich schlagartig mein Leben. Die Menschen versammelten sich, um für die Demokratie zu demonstrieren. Und auf einmal war innerhalb eines Jahres alles anders. Aus den USA kamen Waffen – die Türkei machte uns das Leben schwer und die ISIS war die dritte starke Macht, die unser Leben zerstörte. Binnen kurzer Zeit war der Stadtteil, in dem mein Vater seine Werkstatt hatte, dem Erdboden gleichgemacht. Alles kaputt. Wir mussten fliehen. Am Ende unseres langen Weges gelangten wir nach Wipperfürth.

Dort habe ich viel Hilfe u.a. bei der Erledigung der vielen Papiere erfahren. Das ermöglichte es mir, mich mit einer Schneiderei selbstständig zu machen. Heute habe ich mein Geschäft in Wipperfürth. Die Bürokratie ist eine große Hürde in Deutschland – ohne Hilfe von Menschen geht gar nichts. Auf Bewerbungen bekam ich keine Antwort. Im Oberbergischen leben nette Menschen. Ich mag Deutschland sehr, weil hier Respekt vor den Gesetzen herrscht. Es hat seine Ordnung.

IV Gesund leben

Die physische und psychische Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Grundsätzlich steht Menschen mit Migrationshintergrund das gesamte Angebot der medizinischen Versorgung offen. Die Kosten übernimmt entweder die jeweilige Krankenkasse oder das Sozialamt.

Darüber hinaus kann das Informationsblatt zu vorhandenen Ärzten mehrsprachig gestaltet werden, das Neuankommende bei ihrer Ankunft erhalten. Außerdem können Dolmetscher-Pools Sprachbarrieren abbauen und interkulturelle unterschiedliche Bedeutungen von Krankheitsbegriffen, Ursachen und Hilfsmöglichkeiten ausräumen: Hier erhalten Geflüchtete, die schon länger hier sind, eine finanzielle Aufwandsentschädigung für ihre Übersetzungstätigkeiten. Dazu braucht es natürlich Menschen, die sich als DolmetscherIn zur Verfügung stellen sowie finanzielle Mittel für die Aufwandsentschädigung.

Eine weitere Herausforderung ist in diesem Bereich die Gewaltprävention. Denn in den Flüchtlingsunterkünften treffen zum Teil sehr unterschiedliche Nationalitäten auf engem Raum aufeinander. Das kann sehr herausfordernd für alle Beteiligten sein. Entsprechende Aushänge über Gewaltprävention und Hilfe bei häuslicher Gewalt in den städtischen Unterkünften sollen aufklären. Und natürlich muss in den Unterkünften die Sicherheit und der Schutz der MigrantInnen gewährleistet sein.

Es braucht weiter einen großen Pool an – kultursensiblen – Dolmetschern, da die Sprache immer eine Herausforderung ist. Die deutsche Sprache ist nur in ganz wenigen Ländern eine Sprache die in der Schule gelernt wurde. Und so ist sie für fast alle Zugewanderten eine Barriere in Bezug auf Teilhabe und Integration. Oftmals behelfen sich Zugewanderte und in der Integrationsarbeit Aktive durch Übersetzungen durch andere Zugewanderte, die der Sprache schon mächtig sind. Das ist aber gerade in sensiblen Bereichen schwierig. Dort wo es um Vertraulichkeit geht, Themen die mit Scham behaftet sind. Das kann zum Beispiel in der Schule oder bei der Arbeit sein, wo es um die Leistung geht oder beim Arzt oder im Krankenhaus, wo man über höchst persönliche Dinge spricht. Es gibt bereits einen Dolmetscherpool, der allerdings regelmäßig ausgebaut und geschult werden und immer kostenlos zur Verfügung stehen müsste. Und zwar nicht nur für Gespräche, sondern auch zur Übersetzung relevanter Angebote.

Hilfe bei Gesundheit, Pflege und Tod

- Das **Frauenhaus** im Oberbergischen Kreis (OBK) sowie alle Frauenhäuser in Nordrhein-Westfalen nehmen Frauen auf, die vor häuslicher Gewalt flüchten. Allerdings haben sie nur geringe Kapazitäten. Daher ist es nur selten möglich, im nächstgelegenen Frauenhaus unterzukommen. www.caritas-oberberg.de/hilfen-angebote/frauen/frauenhaus-oberberg/index.html
- Die **psychologische Beratungsstelle Herbstmühle** für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterstützen in Fragen zur Erziehung und Entwicklung, in persönlichen und familiären Krisen, in Partnerschaftskonflikten, bei Trennung und Scheidung. www.beratung-in-wipperfuertth.de
- Das **Sozialpsychiatrische Kompetenzzentrum Migration (SPKOM)** bietet Hilfen für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten und deren Angehörige im Sozialpsychiatrischen Zentrum der OGB (Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH). www.ogbgummersbach.de/spz_wipperfuertth.menuid158.html
- Der **Verein Lebensfarben – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.** unterstützt psychisch oder suchtkranker Eltern unterstützt Kinder und Jugendliche und deren Familien durch individuelle Begleitung und vielfältige Angebote. www.lebensfarben-oberberg.de
- Die **Schwangerschaftsberatung der Caritas Oberberg** bietet individuelle Beratung und konkrete Hilfe vor, während und nach der Schwangerschaft. Sie findet jeden dritten Donnerstag im Haus der Familie statt. <https://www.caritas-oberberg.de/hilfen-angebote/schwangerschaft/schwangerschaftsberatung/index.html>
- Die **AWO Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte** begleitet und berät während der Schwangerschaft und nach der Geburt nach Anmeldung in Wipperfürth. www.awo-rhein-oberberg.de/beratung-und-hilfe/schwangerschaftskonfliktberatung.html
- Die **Pflege- und Seniorenberatungsstelle** der Hansestadt Wipperfürth bietet eine kostenlose und trägerunabhängige Beratung für ältere, hilfe- und pflegebedürftige Menschen sowie für deren Angehörige im Rathaus an. Sie hält Informationsmaterial in mehreren Sprachen bereit. www.wipperfuertth.de/buergerinfo-service/senioren/senioren-pflegeberatung.html
- Der **Ökumenische Hospizdienst Wipperfürth/Kürten** begleitet Menschen während ihrer letzten Lebensphase und entlastet Angehörige und Zugehörige. Der Hospizdienst bietet Unterstützung in verschiedenen Sprachen. <https://oeku-ini.de/projekte/ambulanter-hospizdienst/sprechstunden/>

V Wohnen und Zusammenleben

Eine gelungene Integration hängt in hohem Maße von der Wohnsituation und dem damit verbundenen Umfeld ab. Bei der Ankunft in Deutschland werden Schutzsuchende zunächst in sogenannte Landes-Erstaufnahmeeinrichtungen (LEA) untergebracht, für die die Länder zuständig sind. Nach Feststellung, dass Nordrhein-Westfalen tatsächlich aufnahmepflichtig ist, wird für die Einreisenden dann die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) innerhalb von NRW festgelegt. Nach dortiger Registrierung und Antragstellung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erfolgt die Weiterleitung in zentrale Unterbringungseinrichtungen (ZUE), von wo die Asylsuchenden dann auf die Kommunen verteilt werden. In nahezu allen Kommunen gibt es dauerhafte Sammelunterkünfte, die im Gesetz meist Gemeinschaftsunterkünfte (GU) genannt werden. Auch Notunterkünfte sind möglich, wie Container oder Container-Siedlungen.

Letztendlich sollten Schutzsuchende nach Möglichkeit so schnell wie möglich in private Wohnungen ziehen. Denn entsteht dort ein guter Kontakt zu den Nachbarn, helfen diese oft auch bei der Jobsuche, bei schulischen Fragen oder Behördengängen. Das kann jedoch nur gelingen, wenn genügend finanzierbarer Wohnraum zur Verfügung steht und die Nachbarschaft keine Vorbehalte gegen Menschen mit Migrationshintergrund oder Neuzugewanderte hat.

Doch viele Geflüchtete, die schon lange im Aufnahmesystem sind, finden aufgrund des Wohnraummangels keine eigene Wohnung. Sie stoßen auf dem Wohnungsmarkt auf Diskriminierung und Ablehnung. Außerdem können sich nur die ukrainischen Geflüchteten ihren Wohnort innerhalb von NRW frei auswählen. Damit sind viele Schutzsuchende nicht sehr flexibel bei der Suche ihrer Unterkunft. Die Hansestadt Wipperfürth hat allgemein zu wenig Flächen, die sich für eine Neuerrichtung von Wohngebäuden eignen, auch aufgrund der nicht immer vorhandenen planungsrechtlichen Zulässigkeit. Aus diesen Gründen ziehen oft weniger Menschen aus der Unterbringung aus, als neu aufgenommen werden müssen.

Derzeit gibt es in Wipperfürth drei Gemeinschaftsunterkünfte und weitere Wohngemeinschaften. Daneben hat die Stadt Wohnungen angemietet. Das Sozialamt sichtet darüber hinaus kontinuierlich die Wohnungsanzeigen und versucht geeigneten Wohnraum anzumieten bzw. direkt an Neuzugewanderte zu vermitteln. Außerdem unterstützt die Stadt Neuzugezogene bei der Wohnungssuche. Da die bisher geschaffenen Möglichkeiten gerade in Zugangsspitzen nicht ausreichend sind, werden in diesem Jahr erstmalig Wohncontainer aufgestellt, um dadurch neuen Wohnraum zu schaffen. Ein erster Standort ist bereits in fester Planung und weitere werden evtl. im Laufe der Zeit hinzukommen.

Bei allen Unterbringungsmöglichkeiten die nicht dezentral im eigenen Wohnraum sind, ist es wichtig die Mindeststandards zur Unterbringung zu beachten. Hierzu hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit Unicef ein Informationsblatt erstellt (<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/117472/7b4cb6a1c8395449cc26a51f407436d8/mindeststandards-zum-schutz-von-gefluechteten-menschen-in-fluechtlingsunterkuenften-data.pdf>).

Informationen zum Thema „Wohnen“

Das Thema Wohnen ist mit großen Herausforderungen verbunden und es werden bereits viele Anstrengungen unternommen die Situation zu entspannen, wie zum Beispiel:

- **Netzwerke** im Integrationsbereich und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den lokalen Wohnbaugesellschaften ermöglichen es, im Krisenfall gemeinsam Lösungen zu suchen – bei der Akquise und Ausstattung von Unterkünften ebenso wie bei der Organisation weitergehender Hilfen.
- **Eine Art Auszugsmanagement** in den Unterkünften erhöht den „Durchlauf“ in den Unterkünften, so dass weniger Plätze dauerhaft belegt sind. D.h. Sobald jemand eine passende Wohnungsanzeige gefunden hat, wird er unterstützt.
- **Schaffung von Transparenz** gegenüber Vermieterinnen und EigentümerInnen über die Rahmenbedingungen zur Unterbringung von Neuzugewanderten .
- **Ein Unterbringungskonzept** ist in Bearbeitung, etwa zur Verteilung im Stadtgebiet und Schaffung von neuem Wohnraum.
- **Containerunterkünfte** werden Zugangsspitzen auffangen und schaffen Kapazitäten, die anders nicht erreicht werden können. Sie ersetzen in keinem Fall eine dezentrale Unterbringung und sind auch eher als Übergangslösung zu verstehen.

Generell ist es allerdings so, dass die Stadtverwaltung die Flächennutzung nur in Abhängigkeit zum Regionalplan und den Landes- und Bundesbestimmungen entscheiden kann. Und auch Bauland kann nicht beliebig ausgewiesen werden. Bei bestehendem Bauland bedarf es Investoren, für die sozial gemischte Bauvorhaben oder alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen von Interesse sind.

Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften:

- Der Schutz aller BewohnerInnen muss gewährleistet sein. Insbesondere der besonders schutzbedürftigen Personengruppen. Dazu sollte ein **Schutzkonzept** erarbeitet werden, welches die Gewaltvermeidung/ -prävention und Stärkung der BewohnerInnen durch Empowerment und Beteiligung umfasst.
- Alle Haupt- und Ehrenamtlichen MitarbeiterInnen tragen durch Selbstverpflichtung und einer konflikt- und gewaltsensiblen Art zur Umsetzung des Schutzkonzeptes bei.
- Es gibt klare strukturelle Vorgaben wie eine Hausordnung oder ein definiertes Beschwerdeverfahren und die Unterstützung diese zu verstehen und zu nutzen.
- Kooperationen zum Jugendamt, psychosozialen Einrichtungen, Polizei etc. Unterstützen die Prävention und den Umgang mit Gewalt oder Gefährdungssituationen.
- Das Wohnumfeld ist sicher und menschenwürdig gestaltet. Die Hygienestandards werden eingehalten, es gibt Rückzugsmöglichkeiten und gemeinschaftlich nutzbare Räume zum Austausch, ein kinderfreundliches Umfeld.
- Das Schutzkonzept wird regelmäßig überprüft, bewertet und angepasst.

Dies gilt sowohl für die Gruppenunterkünfte, aber auch vor allem für Containerunterkünfte.

Wohncontainer

Diese Art der Wohnform ist für die Hansestadt neu. Deshalb wird neben den oben genannten Standards, die die Unterbringung regeln, der Blick zum einen auf die Außenwahrnehmung gerichtet und zum anderen auf das Vorwegnehmen möglicher Probleme.

Mit der Begrifflichkeit „Container“ sind leider viele Sorgen und Befürchtungen bei Anwohnern und möglichen Bewohnern verbunden. Hier könnte ein anderes Wording wie z.B. Mobile Wohnung einen ersten Unterschied in der Außenwahrnehmung machen. Des Weiteren soll es bereits vor dem Bezug der Räumlichkeiten Besichtigungsmöglichkeiten für alle Interessierten geben, sowie ein Fest der Begegnung nach Belegung, um ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen.

Um darüber hinaus Anwohnern und Bewohnern Sicherheit und Orientierung zu bieten wird die aufsuchende Integrationsarbeit von Anfang an praktiziert. In dem Gebäude wird es neben einem Gemeinschafts- und Begegnungsraum einen sogenannten Beratungsraum geben. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus Hauptamt und Ehrenamt werden zu jeweils festen Zeiten vor Ort in diesem Raum sein um Anwohner und Bewohner zu beraten, zu unterstützen und bei möglichen Problemen Hilfestellungen zu geben.

“ Ich konnte mich wieder sicher fühlen

Ich kam 2015 aus Afghanistan nach Deutschland. Zu Fuß, mit dem Auto, mit dem Zug. Ich bin homosexuell und in meiner Heimat droht mir damit die Todesstrafe. Wir waren eine kleine Gruppe von Menschen und wurden bei unserer Ankunft gefragt: „Are you one family?“ Wir hatten keine Ahnung was das heißt, aber wir sagten „Ja“. So kam es, dass ich eine Wohnung mit einer Familie mit zwei unverheirateten Töchtern zugewiesen bekam. Es gab vier Zimmer und eine Toilette. Der Vater beschimpfte mich. Ich sollte weg. Aber wo sollte ich hin? Ich bekam eines der beiden Zimmer und durfte nur Nachts aus dem Zimmer. Mein Essen wurde mir vor die Türe gestellt. 3 Wochen saß ich ganz allein in meinem Zimmer und hatte Angst, weil ich nicht wusste, was passieren wird. Irgendwann kam eine ehrenamtliche Helferin und sorgte dafür, dass ich in einer anderen Unterkunft einen Raum bekam. Aber ich war dort – aufgrund meiner Homosexualität – nicht sicher. Ich verrammelte mein Zimmer. Die Helferin bemerkte es und ging wieder mit mir zum Sozialamt, um eine neue Wohnmöglichkeit zu bekommen. Zum Glück ist es gelungen und dort war ich wirklich sicher. In Deutschland wird man nicht wegen seiner Sexualität getötet. Und man muss keine Angst haben. Heute wohne ich in einer großen Stadt und habe eine gute Arbeit. Ich warte auf meine Einbürgerung. Dann mache ich eine große Party, um meine Freude zu teilen.

Zusammenfassend

Das vorliegende Integrationskonzept ist eine Momentaufnahme in einem fortlaufenden Prozess. Es dient der vertieften Reflexion darüber, an welchem Punkt die Integrationsarbeit heute – im Frühsommer 2024 – steht. Die Darstellung der aktuellen Situation enthält viele Tipps und zeigt noch einmal deutlich, wie lebendig die Integrationsarbeit in Wipperfürth ist. Der nachfolgende Teil ist vor allem an die an der Integrationsarbeit interessierten Menschen, die Steuerungsgruppe und die Politik gerichtet.

Auch wenn die etablierten Strukturen sehr gut funktionieren, gibt es immer wieder spezifische Herausforderungen zu meistern. Manche davon lassen sich sehr schnell und auf kurzem Wege durch das gute Miteinander der beteiligten Akteure lösen. Dies führt teilweise zur Anpassung vorhandener Strukturen und Angebote. Andere Fragen finden in diesem Kreis keine passenden Antworten – die bisherigen Strukturen reichen nicht aus und/ oder sie liegen außerhalb des Einflussbereiches der Beteiligten. Diese Herausforderungen finden sich v.a. in den Bereichen „Wohnen“ und „Bildung“. Auch das Thema „Sprache“ ist immer wieder ein Bereich, der Aufmerksamkeit benötigt. Deshalb unterscheiden wir in diesem Konzept zum einen die Bereiche, die die Steuerungsgruppe autark umsetzen oder in die Wege leiten kann. Zum anderen die Empfehlungen, die an andere Instanzen gerichtet sind. Die nachfolgenden Schritte und die Empfehlungen basieren auf Recherchen und Fachexpertisen der Mitglieder der Steuerungsgruppe.

Nächste Schritte

Integration ist ein Prozess der von der guten Zusammenarbeit der Akteure und der ständigen Evaluation und Anpassung der eigenen Arbeit lebt. Die Steuerungsgruppe wird sich regelmäßig – angedacht ist ein halbjährlicher Rhythmus – treffen, um gemeinsam auf den Stand der Integration zu blicken, gute Erfahrungen zu teilen, Unterstützungsbedarfe zu benennen, Probleme zu identifizieren und, wenn möglich, Lösungen zu entwickeln. Anregungen aus der Bevölkerung können via E-Mail oder persönlich einfließen. Des Weiteren sind auch thematische Veranstaltungen o.ä. für die TeilnehmerInnen der Steuerungsgruppe angedacht, um ihre Arbeit weiterhin auf diesem hohen fachlichen Niveau und mit diesem Engagement zu unterstützen. Bei Bedarf werden Treffen in Untergruppen abgehalten, um Angebote passgenau zu gestalten, Doppelarbeit zu vermeiden und sinnvolle Ergänzungen anzubieten. Da die Multidisziplinarität der Gruppe ein wichtiges Gestaltungsmerkmal ist, wird die Gruppe auch regelmäßig überprüfen, ob die Zusammensetzung noch hilfreich ist oder ob wichtige Perspektiven dazu geholt werden müssen. Dies kann ein kurzfristiger Impuls eines Gastes sein oder die Aufnahme eines weiteren, dauerhaften Mitgliedes.

Aktuelle To-dos, die in der Steuerungsgruppe regelmäßig auf ihren Fortschritt geprüft werden:

1. Ausbau der Angebote der Ehrenamtskarte

Die Ehrenamtskarte möchte mit Vergünstigungen die Arbeit im Ehrenamt anerkennen und attraktiver gestalten. In Wipperfürth selbst gibt es allerdings nur drei Organisationen die dieses Anliegen mit Angeboten unterstützen – Versicherungsschutz, Kontoführungsgebühren und ein Erste-Hilfe-Kurs. Des Weiteren hat Wipperfürth keine eigene Ausgabestelle. Es gibt die Ehrenamtskarte zwar seit 2023 auch digital, allerdings bräuchte es hier einen Zugang. Die nächsten Schritte wären hier:

- o Angebotspalette erweitern
- o Ausgabestelle/ Beratung zur Ehrenamtskarte in Wipperfürth
- o Bedarf der Einrichtung einer Ehrenamtsbörse prüfen

2. Sprachbarrieren senken

- **Übersetzungen von Notfallbroschüren** und Warnbroschüren wie Verbraucherwarnungen oder Betrugswarnungen der Polizei. Diese sollten bei Aufkommen kurzfristig übersetzt werden.
- **Barrierefreie Kurse** (z.B. durch Kinderbetreuung oder Eltern-Kind-Sprachkurse) anbieten. Zur Zeit gibt es nur einen speziellen Sprachkurs für Mütter mit ihren Kindern vom Haus der Familie in Zusammenarbeit mit der Öku-Ini. Hier braucht es mehr Angebote.
- **Angebot eines zweiten Anlaufes** für Menschen, die schon länger in Wipperfürth leben, aber noch kein Deutsch sprechen (Sammelkurs).
- **Etablierung eines Pools an kultursensiblen Dolmetschern, v.a. für Schulen und den Gesundheitsbereich.** Hier sind die Gespräche oft mit Scham behaftet. Dabei geht es nicht selten um weitreichende Entscheidungen. Deshalb ist es von immenser Bedeutung, dass Neuzugewanderte wirklich verstehen, worum es geht. Es gibt bereits einen Pool von Sprach-Kulturmittlern über das Kommunale Integrationszentrum, die man online anfragen kann (https://www.obk.de/cms200/ehr_int/integration/sprach/an/). Diese Mittler dürfen allerdings nicht in allen Schulbelangen und auch nicht bei Arzt- und Klinikbesuchen eingesetzt werden.
- **Flüchtlinge der ersten Generation aufsuchen.** Es gibt Flüchtlinge der ersten Generation, die keine der Angebote und Möglichkeiten von sich aus wahrnehmen. Hier bedarf es besonderer Aufmerksamkeit, da sie die deutsche Sprache oft nicht beherrschen. Hier müssen immer wieder die Möglichkeiten der aufsuchenden Arbeit geprüft und umgesetzt werden.

3. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler

Gesprächskreise für zugewanderte Kinder zum Austausch von Erfahrungen.

4. Beteiligung der Betroffenen bei der zukünftigen Integrationsarbeit

Im Rahmen dieses Integrationskonzeptes haben wir uns gefragt, welche Bedürfnisse und Ideen die betroffenen Zuwanderer haben. Wir haben versucht diese über Interviews abzubilden, sind jedoch zu dem Schluss gekommen, dass die Betroffenen immer wieder die Möglichkeit haben sollten, sich aktiv einzubringen. Das ist sicherlich nicht leicht, denn je nachdem, in welcher Phase die Neuzugewanderten gerade sind, haben sie wahrscheinlich ganz andere Sorgen, als sich an einem Arbeitskreis zur Integration zu beteiligen. Dennoch werden die kommenden Treffen der Steuerungsgruppe immer wieder für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund geöffnet werden, um aktuelle Perspektiven aus der Bevölkerung aufzunehmen. Dies kann durch die aktive Teilnahme an den Sitzungen geschehen oder via E-Mail an die Stadtverwaltung.

Empfehlungen an die Politik

Die beiden Handlungsfelder „Bildung“ und „Wohnen“ sind sehr wichtig. Sie sind die Voraussetzung, um anzukommen, und stellen die Weichen für die Zukunft. Leider sind sie auch die Handlungsfelder, die viele Restriktionen aufweisen und weitreichende Entscheidungen benötigen. Daneben gibt es noch zwei kleinere Empfehlungen, die zur Integration beitragen.

Bildung

Es braucht mehr Kitaplätze und mehr qualifiziertes Personal für OGS und/oder eine separate Hausaufgabenbetreuung für neuzugewanderte Kinder.

- Es gibt zu wenig Kitaplätze.
- Es braucht OGS Plätze und genügend qualifiziertes Personal für eine separate Hausaufgabenbetreuung.
- Ausweitung des Lehrangebotes und Lehrkräfte, die in der Lage sind, muttersprachlichen Unterricht anzubieten (Russisch/ Ukrainisch/ Arabisch).

Wohnen

Aufgrund der oben genannten einschränkenden Rahmenbedingungen beim Thema „Bauen“ möchten wir als Steuerungsgruppe Empfehlungen aussprechen, die bei zukünftigen Bau-Entscheidungen handlungsleitend für die Politik sein könnten.

- Eine integrative Stadtentwicklung sollte im Fokus stehen. Sie soll Möglichkeiten und Angebote schaffen, um ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu stärken und die Integration zu fördern.
- Es sollte geprüft werden, ob die Stadt selber Wohnraum schaffen kann und will.
- In allen Gruppenunterkünften sollte es Rückzugs- und Lernräume geben. Dies erfordert mehr Platz.
- Es sollte sozial gemischte Wohngebiete geben (Eigentum / Miete / Erwerbstätige / Sozial Schwächere /

Neuzugewanderte). Als Gegenleistung der neuzugewanderten Familien und anderer Hilfsbedürftiger können bestimmte Dienstleistungen für die Einrichtung übernommen werden, wie Gartenarbeit, Lebensmittelkäufe, Winterdienst, Reparaturservice etc.

- Es soll eine Angebots- und Bedarfsabfrage für Sozialwohnungen geben. Neubaumöglichkeiten für Sozialwohnungen müssen ermittelt werden.
- Wichtig ist auch die **dezentrale** Unterbringung von Schutzsuchenden. Die Neuzugewanderten sollen also inmitten anderer Bevölkerungsgruppen im Stadtgebiet leben, mitten in der Gesellschaft, in kleinen Einheiten und nicht konzentriert.
- Eine gute Wohnumfeldgestaltung bietet Treffpunkte und Begegnungsräume, in denen sich unterschiedliche Personenkreise aufhalten, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und sich einbringen können.
- Es könnte **Basisverträge** zwischen Stadt und Betreibern von Unterkünften geben. Dabei zahlt die Stadt einen Grundbetrag zur Bereithaltung. Der Betreiber verpflichtet sich im Gegenzug dazu, innerhalb kurzer Zeit die notwendige Infrastruktur für die Unterbringung vieler Personen bereitzustellen. Dieses Vorgehen wurde in der Vergangenheit versucht, konnte aber nicht realisiert werden, da es nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten gibt.

Schulung der Mitarbeiter der Stadtverwaltung mit Publikumsverkehr zu kultursensiblem Umgang

Damit Integration in einer diversen Gesellschaft gelingt, müssen die MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Kulturen wissen und adäquat damit umgehen können. Dazu braucht es regelmäßige Schulungen.

Mehr Teilhabe in der kommunalen Politik für Menschen mit Migrationshintergrund

Ein Zeichen für eine gelungene Integration ist die Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund an politischen Entscheidungsprozessen. Dazu wurde in der Gruppe die Bildung eines Integrationsrates diskutiert – und zunächst verworfen. Denn ein solcher Rat lebt vom Engagement der Beteiligten und basiert auf Freiwilligkeit und einem hohen Interesse am Thema. Dies könnte unterstützt werden, wenn Menschen mit Migrationshintergrund aktiv zu Ratssitzungen oder Fragestunden eingeladen werden. So könnten die Interessierten Einblick in die hiesigen kommunalen Entscheidungsstrukturen erlangen und das Interesse an der Mitgestaltung könnte geweckt oder weiter ausgebaut werden. Um diese Besuche zu einer guten Erfahrung werden zu lassen, ist es wichtig, dass Menschen mit Migrationshintergrund auch alles verstehen. Die Sprachbarrieren sollten überwunden werden. Vielleicht finden sich auch auf diesem Wege Zugewanderte, die die Energie haben, einen Integrationsrat ins Leben zu rufen. Dieses Engagement würde von der Steuerungsgruppe unterstützt.

Adressen und AnsprechpartnerInnen

AWO Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e. V.
Kölner Straße 173, 51702 Bergneustadt
Telefon 02261 – 946950
Fax 02261– 9130422
schwangerenberatung@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de
Hinweis: Außensprechstunde in Wipperfürth und Waldbröl
nach telefonischer Voranmeldung

AWO Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte

Gartenstr. 7, 51688 Wipperfürth
schwangerenberatung@awo-rhein-oberberg.de

Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. Senioren und Pflege; Sucht; Frauen; Schwangerschaft; Kinder, Jugend und Familie; Flucht und Integration; Wohnen und Obdach, Arbeit und Beschäftigung; Antidiskriminierung, Schulden; Gewaltschutz; Kommunales Integrationsmanagement

Talstraße 1, 51643 Gummersbach
www.caritas-oberberg.de

Chancen - Leben geben e.V.

Barbara Kutschaty
Körnerstraße 25, 51643 Gummersbach
info@chancen-lebengeben.de
www.chancen-lebengeben.de

Ehrenamtsakademie Oberbergischer Kreis

Sylvia Asmussen (Fachstelle für bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt)
Bismarckstraße 9 a, 51643 Gummersbach
Telefon 02261– 881270
sylvia.asmussen@obk.de
www.obk.de/ehrenamt

Familienbildungsstätte Haus der Familie

Klosterplatz 2, 51688 Wipperfürth
Telefon 02267 - 871420
Fax 02267 – 8714223
info@hdf-wipperfuerth.de
www.hdf-wipperfuerth.de

Jobcenter Oberberg

Bundesagentur für Arbeit Standort Wipperfürth
Gladbacher Straße 51, 51688 Wipperfürth
Telefon 02267 – 87 271 - 0
Fax 02267 – 87 271 - 50
Jobcenter-Oberberg.Wipperfuerth@Jobcenter-ge.de

Jugendkunstschule - Kunstbahnhof Wipperfürth

Lüdenscheider Straße 21a, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 8729353
 Mobil 0173 – 6136811
info@kunstbahnhof-wipperfuerth.de
<https://kunstbahnhof-wipperfuerth.de>

Jugendzentrum Wipperfürth

Wupperstraße 12, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 659150
 Öffnungszeiten: Montag–Freitag von 15–21 Uhr
 für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahre
<https://jugendzentrum-wipperfuerth.de>

Kommunales Integrationszentrum Oberbergischer Kreis

Schützenstraße 13, 51643 Gummersbach
 Dennis Berster (Ansprechpartner für Hückeswagen, Marienheide, Wipperfürth)
 Telefon 02261 – 88 1248
dennis.berster@obk.de
www.obk.de/cms200/ehr_int/integration/ansprech

Kommunale Senioren- und Pflegeberatung der Hansestadt Wipperfürth

Rathaus
 Marktplatz 1, Raum 102, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 64293

Lebensfarben - Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.

Mühlenstraße 7, 51674 Wiehl
 Telefon 02267 – 794 95 46
www.lebensfarben-oberberg.de
kontakt@lebensfarben-oberberg.de

LERNEN FÖRDERN gGmbH

Hochstraße 5, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 657050
 Fax 02267 – 657051
wipperfuerth@lernen-foerdern-gGmbH.de
www.lernen-foerdern-ggmbh.de

Mittwochsfrauen-Wippasyl e.V.

Gaby Weiss, Birgit Baumhögger-Habbel
 Langenbick 12, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 888 64 21
 Mobil 0171 – 1948 813 (auch WhatsApp)
Mittwochsfrauen-WippAsyl@t-online.de
www.wippasyl.com

Musikschule Wipperfürth

Am Mühlenberg 1, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 6558953
 Fax 02267 – 8716355
msv@wipperfuerth.de
<https://musikschule-wipperfuerth.de>

Ökumenische Initiative e. V.

Rebecca Madoume (Flüchtlingshilfe)
 Wupperstraße 6, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 680831
 Mobil 0178 – 5 99 08 21
info@oeku-ini.de
<https://oeku-ini.de>
<https://oeku-ini.de/projekte/mosaik/>

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Herbstmühle

Herbstmühle 3, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 3034
 Mobil 02267 – 5885
herbstmuehle@beratung-in-Wipperfuerth.de
www.beratung-in-wipperfuerth.de

Sozialamt der Hansestadt Wipperfürth

Integration und Flüchtlingsarbeit
 Rathaus
 Marktplatz 1, Raum 102, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 64216
www.wipperfuerth.de/buergerinfo-service/integration.html

Stadtsportverband Wipperfürth e. V.

Lüdenscheider Str. 28, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 7549
www.stadtsportverband-wipperfuerth.de

Wipperfürther Tafel

Memellandstraße 2, 51688 Wipperfürth
 Telefon 02267 – 8880444
info@wipperfuerther-tafel.de
www.wipperfuerther-tafel.de
 Ausgabetag: mittwochs von 12–15 Uhr

WippHilft

Wolfgang Ballert
 Telefon 02267 – 65 89 841
info@phoenix4.life
<https://phoenix4.life/mehr-von-phoenix>